SPECTARIS

trend FORUM 14/15

BERLIN, 10. NOVEMBER 2014

25 JAHRE MAUERFALL

25 JAHRE VEREINTE AUGENOPTIK

SPECTARIS
Fachverband Consumer Optics

Werderscher Markt 15, D-10117 Berlin
Fon 030 41 40 21-0, Fax 030 41 40 21-33
E-Mail: frankenstein@spectaris.de
www.spectaris.de

LIEBE GÄSTE, HERZLICH WILLKOMMEN IN BERLIN ZUM 13. SPECTARIS-TRENDFORUM!

Ein besonderes Wochenende, an dem ganz Deutschland nach Berlin geschaut hat, liegt hinter uns. Fast alle werden noch wissen, wie Sie den gestrigen und heutigen Tag vor 25 Jahren erlebt haben. Wir erinnern uns gerne an die unbeschwerte Leichtigkeit und das Glück dieser Tage und haben die Menschen bewundert, die für Freiheit und Demokratie auf die Straße gegangen sind und mit ihrem Mut die einzige erfolgreiche Revolution in der deutschen Geschichte herbeigeführt haben. Ein Grund für uns, heute Vormittag auf die Nacht des 9. November 1989 zurückzublicken, ebenso wie auf die Auswirkungen auf unsere Branche und auf 25 Jahre vereinte Augenoptik in Deutschland. Freuen Sie sich zudem auf eine ganz besondere Publikation, die Ihnen das Trendforum aus diesem Anlass schenken wird!

Aus der Geschichte zu lernen, ist aber nur ein Aspekt. Das Trendforum schaut natürlich auch heute nach vorn, was unsere Branche bewegen wird. Sie bekommen Tipps, wie Sie im Online-Marketing erfolgreich sind, und wie Sie durch aktives Handeln möglichen Bedrohungen rechtzeitig begegnen. Zudem erhalten Sie eine Bestätigung für die große Bedeutung der richtigen Positionierung und Profilierung. Und wir beschäftigen uns mit der Frage, ob eine Refraktion schon bald auch online möglich sein wird – und falls ja, für welche Anwendungen? Deutschlands bekanntester Zukunftsforscher wird eine gewisse Hysterie relativieren, die die globale Wirtschaft gerade zu lähmen droht. Und zum Abschluss wird uns der innere Schweinehund „Günter“ ganz pragmatisch mit auf den Weg geben, wie wir aus den Impulsen des heutigen Tages Nägel mit Köpfen machen und das in den nächsten Wochen konsequent in die Praxis umsetzen.

Wir freuen uns sehr, dass Sie für´s Trendforum nach Berlin gekommen sind und wir Sie heute als unsere Gäste begrüßen dürfen. Wir wünschen Ihnen geistreiche, inspirierende und unterhaltsame Stunden und drum herum viele nette Begegnungen in einem starken Netzwerk! Wir können uns nur einmal mehr sehr herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie ein Format wie das Trendforum möglich machen!

Viel Inspiration heute und gute Geschäfte in den kommenden Monaten!

Zudem freuen wir uns auf ein Wiedersehen auf der opti `15 in München

Ihre

Josef May
Vorstandsvorsitzender SPECTARIS

Dr. Tobias Weiler
Geschäftsführer SPECTARIS

„Gutes Sehen gehört zum guten Ton“

Nach mehreren Stationen in der Augenoptik steht der Brillenexperte, der in Aalen geboren wurde, seit mittlerweile 16 Jahren an der Spitze der Silhouette Deutschland. In diesem Jahr dürfen in Ludwigsburg die Sektkorken knallen, denn Silhouette feiert 50-jähriges Bestehen. „Gefühlt bin ich schon mein halbes Leben bei Silhouette“, sagt Josef May, „tatsächlich aber habe ich 1997 angefangen.“

Brillen für Individualisten

Silhouette präsentierte bereits 1999 die immer noch bahnbrechendste Revolution im randlosen Brillendesign: die nur 1,8 Gramm leichte Titan Minimal Art. Mittlerweile wird diese erste schrauben- und scharnierlose Brille von mehr als neun Millionen Menschen weltweit getragen. Damit legte das Unternehmen einen weiteren Grundstein: den für Individualität bei der Brille.

Josef May ist seit 2007 Vorstandsvorsitzender des Industrieverbandes SPECTARIS. Zudem kümmert er sich als Vorsitzender des „Kuratorium Gutes Sehen“ darum, dass auch noch die letzten Vorurteile gegenüber Brillen schwinden. Für seine Vision hat er kürzlich diese schönen Worte gefunden: „Gutes Sehen muss zum guten Ton gehören.“

Josef May

25 Jahre Mauerfall

Was haben Sie am Tag des Mauerfalls gemacht?

Wir hatten Freunde zum Essen. Nachdem mich gegen 22 Uhr zwei Anrufe aus Berlin erreichten, schalteten wir den Fernseher ein und sahen Hanns Joachim Friedrichs, der an diesem Tag die Tagesthemen so eröffnete: „Im Umgang mit Superlativen ist Vorsicht geboten; sie nutzen sich leicht ab. Aber heute Abend darf man einen riskieren: dieser neunte November ist ein historischer Tag. Die DDR hat mitgeteilt, dass ihre Grenzen ab sofort für jedermann geöffnet sind.“

Erkennen Sie im Alltag noch Unterschiede zwischen Ostdeutschen und Westdeutschen?

Nein! Nur noch zwischen Kleingeistern und intelligenten Europäern.

Wolfram Kons

Kons ist die treibende Kraft des RTL-Spendenmarathons, den er seit 1996 moderiert und leitet. Über 115 Millionen Euro sind mittlerweile gesammelt worden. Doch neue Herausforderungen kommen dem schlagfertigen Journalisten stets gelegen. Bei n-tv hat er seit Juli eine eigene Dokumentationsreihe über Kunst. Dabei begibt er sich auf die Spuren von Künstlern wie dem 2011 verstorbenen Popartisten James Rizzi oder fühlt dem umstrittenen Kunstberater Helge Achenbach auf den Zahn.

„NEUGIERIG AUF DAS, WAS MENSCHEN BEWEGEN."

Seit über 25 Jahren ist Wolfram Kons, der Jura studiert hat, ein Qualitätsgarant im deutschen Fernsehen. Man kennt den gebürtigen Düsseldorfer als versierten Anchorman im RTL Frühstücksfernsehen. Auch aus diesem Grund fühlt er sich den Bäckern des Landes seelenverwandt. Wer jeden Werktag „Punkt 6" vor der RTL-Kamera stehen muss, kann nur ein geborener Frühaufsteher sein.

Kinder.Stiften.Zukunft

Seit vielen Jahren schon engagiert sich Wolfram Kons für die RTL-Stiftung „Wir helfen Kindern e.V." und die Bertelsmann-Initiative „Kinder.Stiften.Zukunft". Mittlerweile ist er selbst Vater eines Sohnes, und der wird nicht ohne Geschwister bleiben. Außerhalb der Familie hat der Vielbeschäftigte so viele Interessen und Hobbys, dass sein Tag 50 Stunden haben müsste: Oldtimer, Marathonlauf, Architektur, Bergwandern, Tiere, Reisen, aber auch die Vorzüge des heimischen Gartens möchte Wolfram Kons nicht gering schätzen.

25 JAHRE MAUERFALL

Was haben Sie am Tag des Mauerfalls gemacht?

Mit offenem Mund und euphorischem Staunen saß ich als Jurastudent in München vor dem TV.

Erkennen Sie im Alltag noch Unterschiede zwischen Ostdeutschen und Westdeutschen?

Genauso wie zwischen Rheinländern und Schwaben, Bayern und Hanseaten, Pfälzern und Thüringern, Berlinern und Franken...

NEU
beim Trendforum:
SMS-HOTLINE
für Ihre Fragen und Kommentare
0170 / 381 01 58

SPECTARIS-Trendforum 14/15

25 JAHRE VEREINTE AUGENOPTIK

Das Programm:

Startschuss: 9:30 Uhr
Moderation: Wolfram Kons, RTL, Köln

9:30 - 9:50
Begrüßung
Wolfram Kons
Josef May, Vorstandsvorsitzender SPECTARIS, Ludwigsburg/Berlin

9:50 - 10:50
Key Note:
Der Freiheitswille der Deutschen brach die Mauer: Leistung und Perspektiven Deutschlands
Dr. Klaus von Dohnanyi, ehem. Erster Bürgermeister von Hamburg

10:50 - 11:30
Diskussionsrunde: So haben wir den Mauerfall erlebt
mit: Dr. Klaus von Dohnanyi, Hamburg; Lothar de Maizière, letzter Ministerpräsident der DDR, Berlin; Thomas Truckenbrod, Präsident des Zentralverbandes der Augenoptiker (ZVA), Leipzig/Düsseldorf; Ulrich Hansbuer, Chefredakteur „25 Jahre Mauerfall", Berlin

11:30 - 12:00
Keine Fehler mehr beim Online-Marketing: der „Guru in Sachen digitales Marketing" (e-commerce magazin) zeigt, wie man es viel besser macht
Dr. Torsten Schwarz, ABSOLIT Dr. Schwarz Consulting, Waghäusel

ca. 12:00 - 13:30 **Mittagspause**

13:30 - 14:00
Bedrohung erkannt - Gefahr gebannt: Die Augenoptikbranche unter der Lupe
Ein Jahr lang wurde die Branche und ihre Entwicklung beobachtet, seziert und analysiert. Hier ist das Ergebnis.
Prof. Dr. Björn Bloching, Partner bei Roland Berger, Hamburg

14:00 - 14:30
Wie man sich auf dem augenoptischen Markt klug positioniert und profiliert
Ein erfolgreicher Inhaber von zwölf Augenoptik-Fachgeschäften gibt Auskunft.
Thomas Heimbach, Vorsitzender des Augenoptiker- und Optometristenverbandes NRW, Coesfeld/Dortmund

14:30 - 15:00
Refraktion bald online - Fluch oder Segen? Was ist dran an der Brillenglasbestimmung vor dem Computer?
Liveschaltung via Skype nach Chicago zu Aaron Dallek, Geschäftsführer und Mitgründer von Opternative, Chicago; seine Gesprächspartner: Prof. Dr. Stephan Degle/ Optometrie und Ophthalmologische Optik, Ernst-Abbe-Hochschule Jena; Dr. Jochen Peter, Vice President Technology and Innovation, ZEISS Business Group Vision Care

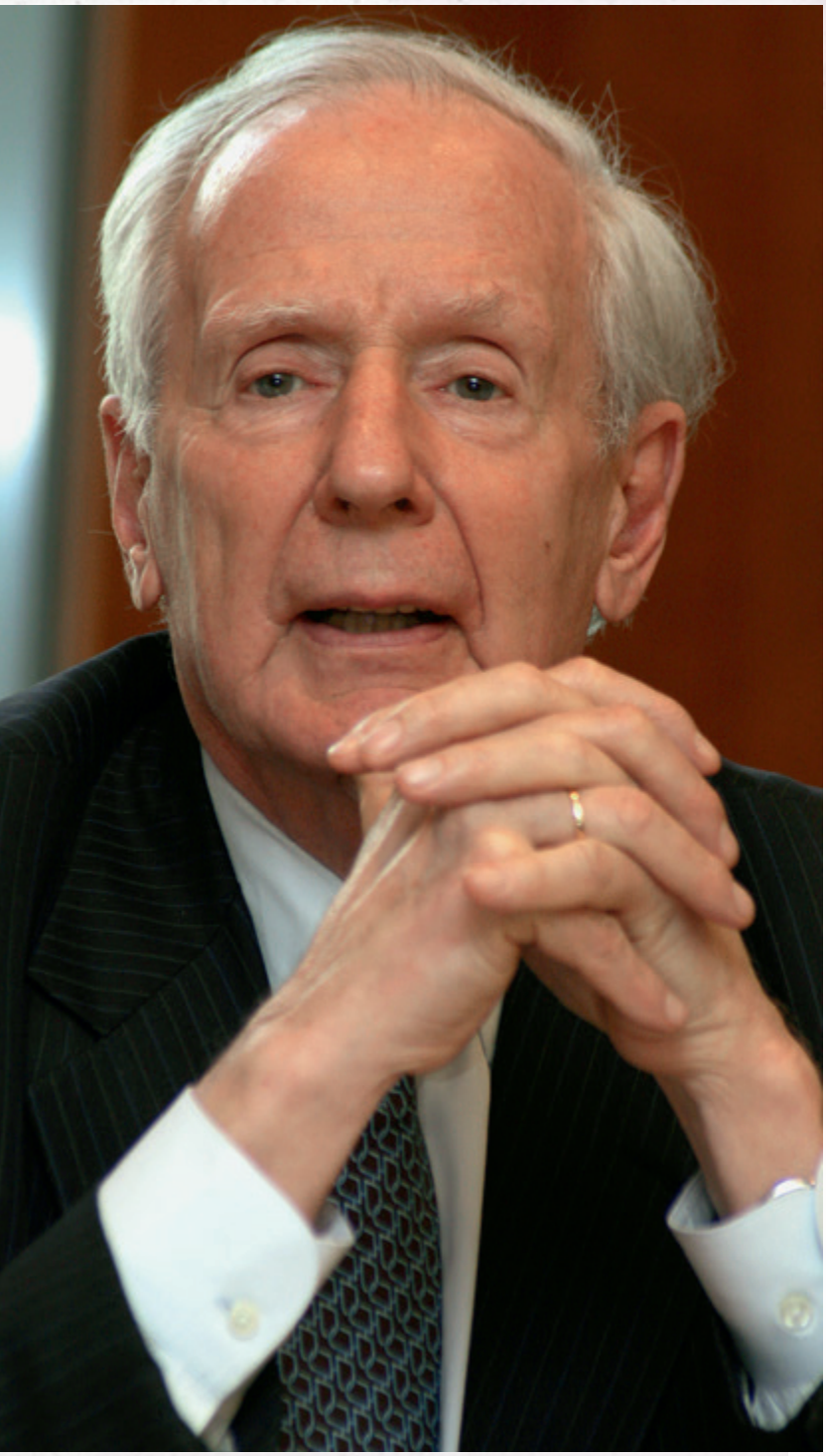
ca. 15:00 - 15:45 **Kaffeepause**

15:45 - 16:45
Zukunft wagen: Über den klugen Umgang mit dem Unvorhersehbaren
Deutschlands bekanntester Zukunftsforscher blickt für uns nach vorne.
Matthias Horx, Zukunftsinstitut, Frankfurt/M.

16:45 - 17:30
Wie man den inneren Schweinehund überwindet und so erfolgreich wird
Der Erfinder des Motivations-Maskottchens „Günter" zeigt uns: lieber jeden Tag ein bisschen besser, als sofort nach den ganz großen Zielen streben.
Dr. Stefan Frädrich, Motivation, die wirkt, Köln,

ca. 17:30
Verabschiedung und Ausklang beim Get-Together im Foyer

KLAUS VON DOHNANYI



„Einen klugen Kopf mit ausgeprägter Fähigkeit, gesellschaftlichen Problemen rhetorisch wie politisch-praktisch auf den Grund zu gehen“, so lobt ihn das Handelsblatt. Eine andere Einschätzung lautet so: „Er ist unglaublich fleißig, stets gut informiert und vorbereitet, detailversessen, aber doch mit ausgeprägtem Blick für das Wesentliche.“

Der Politiker Klaus von Dohnanyi, 1928 in Hamburg geboren und Spross einer namhaften Musiker- und Juristenfamilie, studierte in München und in den USA Rechtswissenschaften und machte zunächst in der Wirtschaft Karriere. So leitete er die strategische Planungsabteilung der Ford-Werke in Köln und gründete das renommierte Meinungsforschungsinstitut Infratest. Auf der politischen Bühne ist Dohnanyi bis heute eine Ausnahmeerscheinung. Der Sozialdemokrat war Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Bildungsminister und Staatsminister im Auswärtigen Amt, bevor er 1981 Erster Bürgermeister von Hamburg wurde. Nach der Wiedervereinigung setzte er sich für den wirtschaftlichen Aufbau Ost ein. Unter anderem war er als Aufsichtsratschef eines Leipziger Schwermaschinenunternehmens für die Sanierung einer der wichtigsten DDR-Firmen verantwortlich. Bis heute beschäftigt den Hanseaten eine Frage besonders: Wie kann Deutschland reformfähig bleiben?

„OHNE SCHIESSBEFEHL HÄTTE ES DIE DDR GAR NICHT GEGEBEN.“

Das folgende Gespräch mit Klaus von Dohnanyi fand am 26. September statt:

Die Ostbeauftragte der Bundesrepublik Iris Gleicke stellte kürzlich fest: Die ökonomische Angleichung zwischen Ost und West stockt. Das im Osten erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt stagniert bei 66 Prozent des Westniveaus. Überrascht Sie das?
Nein. Das habe ich schon vor 24 Jahren in meinem Buch „Das deutsche Wagnis“ geschrieben. Da steht, dass eine Anpassung im Jahr 2010 bei etwa 60 Prozent liegen könnte. Der Prozess dauert jedoch länger, weil sich die Wachstumsraten insgesamt verlangsamen. Das gilt natürlich für Ost und West, und eine Annäherung an den Westen ist deshalb so schwierig, weil es in Ostdeutschland an den notwendigen Voraussetzungen wie etwa Großunternehmen fehlt.

Sie haben bereits im Frühjahr 1989 gesagt: Wenn das so weiter geht, sind wir in einem Jahr wiedervereinigt. Was hat Sie zu dieser kühnen Prognose gebracht?
Man konnte damals schon erkennen, dass Gorbatschow keinen Bürgerkrieg in der DDR führen würde, eingeleitet von russischen Truppen. Zwar war damals alles spitz auf Knopf, aber meine Einschätzung war, dass Gorbatschow jemand ist, der am Ende nicht schießen wird, und so war es dann auch. Wenn es keinen Schießbefehl gegeben hätte, hätte es auch keine DDR gegeben. Wenn man dort mit dem Schießen aufgehört hätte, dann hätten die Leute die Mauer einfach eingerissen. Dann wäre eben das passiert, was 25 Jahr später passiert ist.

Viele Politiker in Westdeutschland wurden trotzdem von der Maueröffnung regelrecht überrumpelt. Ist das nicht rückblickend verwunderlich?
Wir waren einfach an diese Ost-West-Auseinandersetzung gewohnt, an den Kalten Krieg, an die Existenz der Mauer, so dass es schwer war, etwas anderes zu denken. Die Wiedervereinigung Deutschlands, die Öffnung der Mauer, all das hat ja viele Dinge ausgelöst, die Freiheit der Menschen in der DDR, aber auch - überspitzen wir es etwas - den Konflikt in der Ukraine.

Wie haben Sie die Öffnung der Mauer persönlich erlebt?
Am Fernsehen und in Tränen.

Für einen Hanseaten ungewöhnlich.
Nein! Ich habe immer gesagt, Männer, die nicht weinen können, sind keine.

Waren Sie erleichtert oder fühlten Sie sich durch die Entwicklung eher bestätigt?
In solchen Dimensionen habe ich nicht gedacht, mein Gedanke war einfach nur: Was für ein wundervolles Ereignis! Vom Zeitpunkt selbst war ich überrascht. Dass es jedoch passieren würde, war absehbar. Es war zuvor eine völlig unnatürliche Situation. Denn die Deutschen waren ein Volk, und die Leute ahnten, dass es im Westen sehr viel besser war als im Osten. Wenn keine Gewalt mehr angewendet wird, ergreifen die Leute zu einem bestimmten Zeitpunkt eben selbst die Initiative.

Freiheitsentzug plus wirtschaftlicher Misserfolg waren die zwei Hauptgründe, warum die DDR gescheitert ist, haben Sie einmal gesagt.
In einer Welt, die sich selber die Türen aufstößt, durch immer besser werdende Mittel der Kommunikation, heute das Internet, zuvor Telefon, Fernsehen oder auch Eisenbahn und Flugzeug, kann man die Menschen nicht mehr dauerhaft vom Prozess weltweiter Kommunikationen abblocken. Wer glaubt, wir können uns noch einmauern in unserem Wirtschaftssystem, der wird feststellen, das wird nicht funktionieren. Das haben am Ende auch die Kommunisten in der DDR gemerkt., und die Kommunisten, die es noch gibt, werden das auch noch merken. Wenn Sie heute nach Russland fahren, werden Sie feststellen, dass da viel von uns geredet wird, da gibt es auch sehr viel Pressefreiheit, da gibt es blogs. Das ist nicht so wie bei uns, aber es ist schon weit voran geschritten, viel mehr als wir oft anerkennen.

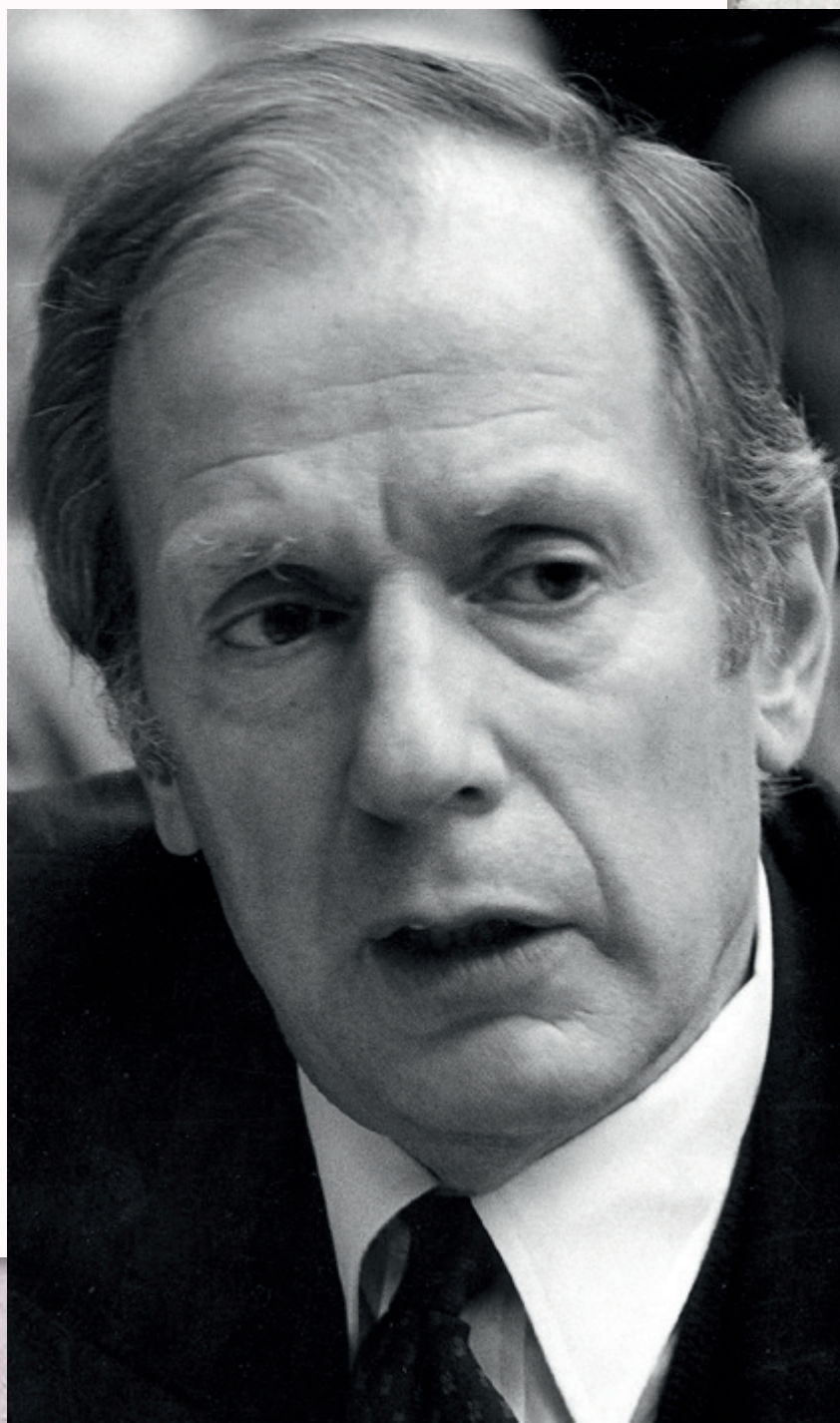
Die Krise in der Ukraine belastet das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland. Können diese machtpolitischen Interessenkonflikte ohne nachhaltige Folgen wieder beigelegt werden?
Nein, das wird schon nachhaltige Folgen haben. Wenn Sie sich heute mit Russen unterhalten oder Menschen, die sich in Russland auskennen, dann wissen Sie, dass eine Entfremdung stattfindet. Durch das Zusammenbrechen des Sowjetsystems entstanden auch an den Grenzen Russlands Probleme. Das aber hätte der Westen früher wissen und sich entsprechend verhalten müssen, was er leider nicht getan hat.

Sie sagten kürzlich, dass die Geschehnisse in der Ukraine auch ein Symptom sind für Autonomiebestrebungen, wie wir sie derzeit in einer globalen Welt überall und nicht nur in Europa erleben.
Ja, so ist es. Die Schotten dürfen entscheiden, ob sie weggehen oder nicht, aber die Ostukrainer dürfen das nicht, wenn sie es versuchen wollen. Wenn die

Katalanen sich für die Unabhängigkeit entscheiden, was ich nicht hoffe, wird der Staat in Madrid nicht in der Lage sein, das aufzuhalten, die Leute werden das einfach machen. Um dem entgegenzuwirken muss man deshalb rechtzeitig auf die Menschen eingehen. Einzelne Nationen, auch die Ukrainer, müssen lernen, mit Minderheiten so umzugehen, dass diese das Gefühl haben, wir sind in diesem großen Haus zuhause, und wir können das Zimmer, in dem wir wohnen, selber ausstatten. Wie die Wände angemalt werden, das entscheiden wir, aber es ist ein großes Haus, und wir haben nichts dagegen, unten durch denselben Eingang zu gehen, doch wir haben unser Zimmer und unsere Küche, und da wollen wir leben. Wenn man das aber nicht macht und die Menschen in eine Gemeinschaftsküche zwingt und ihnen auch noch vorschreibt, was sie zu machen haben, dann werden sie ausziehen.

Seid 1957 sind Sie Sozialdemokrat und immer ein Querkopf innerhalb Ihrer Partei gewesen.
Ich habe eine bestimmte Bindung an die Partei, aus Gründen, die stark in meiner Lebensgeschichte und in meiner Jugend liegen. Das hat sehr viel mit der Außenpolitik und der Friedenspolitik der SPD zu tun. Ich bin heute auch ganz bei Steinmeier, in dem, was er da versucht zu tun, aber ökonomisch hatte ich immer auch einen sehr starken liberalen Zug. Ich glaube nämlich, dass man durchaus in der Lage ist, in einer offenen Weltwirtschaft, von der wir ja vorhin sprachen, mit der entstandenen flexiblen Freiheit fertig werden kann. An diesem Punkt aber habe ich mit meiner Partei oft Streit. So war ich zum Beispiel immer gegen den gesetzlichen Mindestlohn. Den halte ich nicht für richtig. Ich halte das, was die Union tariflich versucht, für viel besser.

Nach dem Rücktritt von Christian Wulff, wurde Ihr Name als möglicher Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten genannt. Martin Walser schlug Sie vor. Und?
Ich finde, ich war zu alt dafür. Wenn man das Amt richtig ausfüllt, auch intellektuell, ist das natürlich eine wichtige, spannende Aufgabe. Aber jemandem mit 84 - so alt war ich damals - können Sie das ja kaum antun.



25 JAHRE MAUERFALL

DIE DISKUSSION

In jener Nacht 1989, nach der nichts mehr so sein sollte wie vorher auf der Welt, leuchteten die Sterne über der Stadt. Ein besseres Wetter hätte es für einen Novembertag kaum geben können. In der sternklaren Nacht von Donnerstag, dem 9. November, auf Freitag, den 10. November, fiel die Berliner Mauer nach über 28 Jahren ihrer Existenz. Wer in Richtung Grenzübergang schlenderte, wurde von einem Strom Menschen mitgerissen – oder es kamen ihm viele, viele Menschen entgegen, je nachdem von welcher Seite Berlins er aufbrach.

Zehntausende tanzten unter einem strahlendblauen Novemberhimmel auf den Zinnen der Mauer. Sektkorken. Tränen. Umarmungen. Wer blieb ungerührt? Es war wohl der emotionalste Tag für die Deutschen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Und ohne den Freiheitswillen der Hunderttausenden Ostdeutschen, die sich über Wochen immer wieder friedlich versammelten, um für demokratische Grundrechte zu demonstrieren, wäre es nie so weit gekommen.

Vergessen wird heute manchmal: So viele waren es damals nicht, die den Ostdeutschen ihren Freiheitsimpuls auch gönnen wollten. Ohne Wenn und Aber vertrauten eigentlich nur die Amerikaner und zwei, drei Europäer den Deutschen, dass sie die Vereinigung zu einem guten Ende bringen würden. Anders hingegen der damalige sowjetische Parteichef Gorbatschow, er ließ der Geschichte ihren freien Lauf. Gott sei Dank!

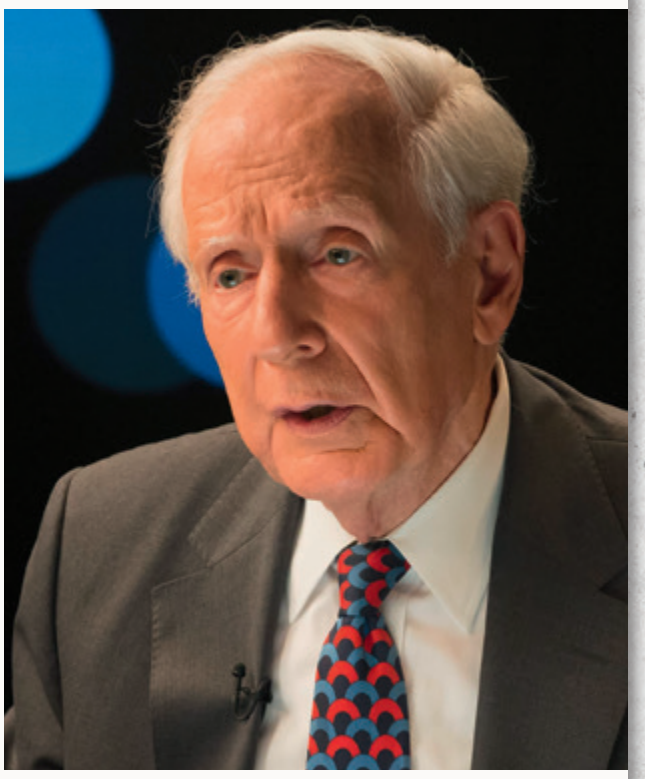
25 Jahre später blicken wir in einer Diskussionsrunde zurück. Zwei Politiker, ein Journalist und ein Augenoptiker - alle vier waren sie damals ganz nah am Geschehen -, erzählen, wie sie den Fall der Mauer erlebt haben.

Moderation: Wolfram Kons

DIE DISKUSSIONS-TEILNEHMER:

KLAUS VON DOHNANYI *(Portrait S.10 ff)*

Erst kürzlich lieferten sich der ehemalige Erste Bürgermeister von Hamburg Klaus von Dohnanyi und der Philosoph Richard David Precht im ZDF eine aufregende Diskussion über die Wiederkehr des Nationalstaates und des Nationalismus – ausgehend von der Krise in der Ukraine. Fernsehkritiker Christof Moser schrieb dazu: Die Zuschauer wurden „auf einen fulminanten Ritt durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Welt und ihrer (staatlichen) Ordnung mitgenommen". Gelobt wurden die Differenziertheit der Diskussion und das historische Wissen der Diskutanten, allen voran von Klaus von Dohnanyi, dem großen Denker der SPD. Dass er beim Thema „25 Jahre Mauerfall" mit auf dem Podium sitzt, hat also mehrere gute Gründe. Ein weiterer ist: Als Experte des Aufbaus Ost hat er die Entwicklung der letzten 25 Jahre besonders aufmerksam verfolgt.



LOTHAR DE MAIZIÈRE *(Portrait S.66 ff)*

Er kämpfte mit den Wahlslogans „Wohlstand für alle" und „Wir sind ein Volk" für das Amt des ersten frei gewählten Ministerpräsidenten der DDR – mit Erfolg. Und hat kurze Zeit später mit juristischem Fingerspitzengefühl und großem Verhandlungsgeschick das Land in das wiedervereinigte Deutschland geführt. Lothar de Maizière, der Bratschist, Rechtsanwalt und Politiker, sagt über diese Zeit: „Ich wollte der Anwalt der Ostdeutschen sein in diesem Prozess." Dass ihm das weitgehend gelungen ist, wird heute von kaum jemandem bestritten.

weiter auf Seite 22

THOMAS TRUCKENBROD

„KONKURRENZ BELEBT DAS GESCHÄFT.“

Nicht nur die Bundesregierung, auch der Zentralverband der Augenoptiker hat einen Chef, der aus dem Osten kommt. Zwar steht der gebürtige Leipziger Thomas Truckenbrod noch nicht so lange an der Spitze des ZVA wie Angela Merkel Regierungschefin ist, doch kann er sie leicht noch überholen. Im Oktober 2009 wurde der 54-Jährige zum ZVA-Präsidenten gewählt.

Familienbetrieb in fünfter Generation

Gleich nach dem Abitur machte Thomas Truckenbrod eine Augenoptikerlehre in Leipzig und absolvierte ein Studium an der Fachschule „Hermann Pistor“ in Jena zum Diplom-Augenoptiker/Optometrist. Beides dürfte ihm nicht schwer gefallen sein, denn bereits sein Urgroßvater verschrieb sich mit Leidenschaft dem Berufstand. Es war das Jahr 1919, als Martin Truckenbrod, Filialleiter der Leipziger Firma Grabisch und seines Zeichens Goldschmiedemeister und Augenoptiker, mutig zu neuen Ufern aufbrach. In einer ehemaligen Puppenklinik im Grimmaischen Steinweg fand er nach längerer Suche freie Geschäftsräume und machte sich selbstständig. Am 1. Juni 1919 eröffnete das „Optisches Institut“. 95 Jahre später wird der mittelständische Familienbetrieb bereits in vierter Generation geführt. Geändert hat sich nur die Adresse, nach dem 2. Weltkrieg zog man an den Johannisplatz in die Leipziger Innenstadt.

Marketinginstrument weisser Kittel

Urenkel Thomas Truckenbrod betreibt „Augenoptik Truckenbrod“ heute gemeinsam mit seiner Ehefrau Manon, ebenfalls diplomierte Augenoptikerin. Die Nachfolge ist auch schon gesichert. Mit Tochter Carolin, Diplomingenieurin für Augenoptik und Master für klinische Augenheilkunde, arbeitet schon die fünfte Generation mit. In der DDR war Thomas Truckenbrod einer von rund 1.000 selbstständigen Augenoptikern. Den Arbeitsbedingungen von damals weint er keine Träne nach: „Konkurrenz belebt das Geschäft. Und ich kann aufgrund meines Lebens in der DDR aus eigener Erfahrung sagen, dass Monosysteme ihre Nachteile haben.“ Truckenbrod verliert auch in schwierigeren Situationen nicht den Humor, hat aber durchaus Prinzipien. So ist für ihn der weiße Kittel während der Arbeit Pflicht: „Er ist zu einem Marketinginstrument für unser Geschäft geworden, die Leute wissen durch ihn genau was sie von mir bekommen: gute Fachberatung.“

ULRICH HANSBUER

„SO WIE JOGIS' JUNGS FÜR DIE WM ZUSAMMEN WUCHSEN UND GEWANNEN – SO WUCHS AUCH DEUTSCHLAND WIEDER ZUSAMMEN."

Als Produzent von Talkshow-Formaten wie „Ricky", „Peter Imhoff", „Echt wahr" und vor allem „Vera am Mittag" (Sat 1) schrieb er ein Stück Fernsehgeschichte. Der Journalist, Reporter, Produzent und Geschäftsführer von „das redaktionsbüro media" Ulrich Hansbuer war dabei oft genug mitten im Geschehen statt nur dabei. Für RTL stand der gebürtige Schwabe 1989 an der innerdeutschen Grenze und beglückte oder nervte die neuen Mitbürger mit der einzig richtigen Frage: Wie ist es in der Freiheit? Einige Jahre später war Ulrich Hansbuer Kriegsreporter während des Jugoslawienkrieges.

Mitten drin statt nur dabei

Der studierte Politologe war Redakteur bei „Welt am Sonntag", Chefredakteur der „Sportillustrierten", Redakteur in der Entwicklungsredaktion bei Springer und schließlich Chefreporter bei SPORT-BILD, eher er seiner Karriere eine Wende gab. Das Privatfernsehen begann sich gerade zu entfalten und suchte nach Ideen und Inhalten. Hansbuer entdeckte den Bildschirm für sich, lieferte Exklusivbeiträge für TV-Magazine, brütete über Sendekonzepte und nahm schließlich selbst alle Zügel in die Hand. Er wurde Produzent und gründete 1989 „das redaktionsbüro" mit mehreren Standorten. 1992 zog man nach Potsdam auf das Studiogelände Babelsberg, wo Fritz Lang einst Metropolis drehte und Marlene ihre langen Beine übereinander schlug. Ab 1996 produzierte Hansbuer dort „Vera am Mittag" - über 2.000 Folgen in 10 Jahren.

Wo Marlene die Beine übereinander schlug

Als Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von „das Redaktionsbüro" wurde Ulrich Hansbuer für seine unternehmerische Leistung als Entrepreneur des Jahres 1998 ausgezeichnet – ausgewählt aus 300 mittelständischen Unternehmern, die für diesen Titel nominiert waren. Vom Magazin-Beitrag bis zur Studio-Produktion konzipiert und realisiert die Firma bis heute weltweit Medienproduktionen jeder Art, so etwa auch für das polnische Fernsehen. Mit der Wiedervereinigung hat sich Ulrich Hansbuer in den letzten Monaten immer wieder intensiv beschäftigt. Er ist Chefredakteur des Magazins „25 Jahre Mauerfall", das zum Trendforum erschienen ist.

DR. TORSTEN SCHWARZ

„E-MAIL-MARKETING RANGIERT VOR PRINT-MAILINGS.“

Wer nur ein bisschen im Lebenslauf dieses Pioniers des Online-Marketing stöbert, der wird von Fernweh ergriffen. Zwar wurde Torsten Schwarz in Wiesbaden geboren, doch seine Schulzeit verbrachte er bereits in Kairo. Der Vater unterrichtete dort Deutsch, der Sohn genoss viel Sonne und sicher auch die Kulturschätze islamischer Baukunst.

Nach einem Studium der Geologie an der Freien und später Technischen Universität Berlin verschlug es Torsten Schwarz erneut ins Ausland, diesmal ins noch heißere Nordafrika. In Nigeria entdeckte er auf dem Mambilla-Plateau die erste große Bauxit-Lagerstätte des Landes. Nach seiner Promotion leitete er den Bauxitforscherverbund Eurolat und ließ sich – noch später dann - habilitieren, obwohl dem junge Wissenschaftler längst klar war, in dieser Branche würde er nicht bleiben. Der Grund ist lapidar: „Ich bringe meine Sachen zu Ende.“

Ein Geologe wird Pionier für Online-Marketing

Die Interessen hatten sich verschoben, weg von Erz und Steinen hin zur entstehenden digitalen Welt. Als Leiter von Eurolat richtete Torsten Schwarz 1994 einen der weltweit ersten Webserver ein. Die Neuen Medien als Marketinginstrument faszinierten ihn, 1996 wechselte er deshalb in die Unternehmensberatung. Seitdem hält er regelmäßig Vorträge und Seminare zu Internet-Werbung, Online-Marketing und Social Media - humorvoll und lebendig -, und schreibt Bücher; zwischenzeitlich war er zwei Jahre lang Marketingleiter eines Softwareherstellers.

Von der Dialog Akademie DDA wurde Torsten Schwarz - Inhaber von absolit Dr. Schwarz Consulting - zum „Dozenten des Jahres 2009“ ausgezeichnet. Der so Gekürte ist zudem Initiator der Portale Online-Marketing-Experts, marketing-BÖRSE und Email-Marketing- Forum. Seit über zehn Jahren leitet er die Kompetenzgruppe Online-Marketing im Verband der deutschen Internetwirtschaft.

Die hohe Kunst des Dialogmarketings

„In den Marketing-Abteilungen müssen heute technische Grundvoraussetzungen für den Online-Bereich unbedingt vorhanden sein“, erklärt Torsten Schwarz. Augenoptiker sollten sich nicht zu sehr mit der Technik herumschlagen müssen, das lasse sich gut delegieren, etwa an Agenturen. Stattdessen sollte man sich auf die eigene Kernaufgabe konzentrieren: Kommunikation eben. Und zwar auch im Netz. „Dialogmarketing“, wie der „Guru in Sachen digitales Marketing“ (e-commerce magazin) erläutert. „E-Mail-Marketing“, so verrät er, „ist längst wichtiger geworden als Print-Mailings.“

Ob Torsten Schwarz in seinem heutigen Vortrag über erfolgreiches Online-Marketing auch auf Kairo zu sprechen kommt, ist ungewiss, aber nicht unwahrscheinlich. Denn nach der Revolution hat Schwarz dort das Wirtschaftsportal www.egypt-business.com aufgebaut. Aus gutem Grund. Die Ägypter sind sehr Social Media affin, und Ägypten ist das erste Land der Welt, in dem die Reichweite von Facebook, die von Google übertroffen hat. Ein Grund mehr - gerade auch für Augenoptiker - Facebook nicht links liegen zu lassen.

25 JAHRE MAUERFALL

Wie haben Sie die Maueröffnung erlebt?

Ich habe die Bilder dazu im Fernsehen gesehen und dachte: Das ist doch ein Science-Fiction-Film, bis ich eines Besseren belehrt wurde. Meine Frau und ich wohnten damals rund 1000 Meter von der Mauer entfernt. Wir sind sofort auf die Straße gegangen und zur Mauer gelaufen. Immer mehr Menschen sind uns entgegengekommen, Ostdeutsche vor allem. Es war ein wahnsinniges Gefühl.

Gibt es heute noch Unterschiede zwischen Ostdeutschen und Westdeutschen?

Es gibt schon noch Unterschiede. Wenn man etwa die Anzahl der zugelassenen Cabrios in Ost und West vergleicht, merkt man das. Es gibt eine ganze Reihe solcher Indikatoren, die viel verraten.

PROF. BJÖRN BLOCHING

„UNTERNEHMEN SIND SO INDIVIDUELL WIE MENSCHEN“

Mit den Gesetzen der Mechanik, der peniblen Berechnung von Auflagekräften und Passungen kennt sich dieser Mann aus, denn er hat Wirtschaftsingenieurwissenschaften studiert. Doch mit technischen Details ist er mittlerweile kaum noch beschäftigt. Prof. Björn Bloching ist Senior Partner bei Roland Berger und verantwortet dort das weltweite Geschäft im Bereich Marketing und Vertrieb, sowie Handel und Konsumgüter. Roland Berger ist, gemessen an den jährlichen Umsatzzahlen, die drittgrößte Unternehmensberatung Deutschlands.

Ein Hamburger in North Carolina

Björn Bloching ist nicht nur Wirtschaftsingenieur, sondern auch Volkswirt. Am Institut für Wachstum und Konjunktur der Universität Hamburg promovierte er zum Thema „Lagerinvestition und ihr Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung“. Während seiner Zeit als Doktorand arbeitete er für ein Projekt bei den Vereinten Nationen und hatte auch zuvor schon verschiedene Praktika absolviert, darunter eines in North Carolina bei einem Tabakhandelsunternehmen. Nach Abschluss seiner Promotion begann er 1996 bei Roland Berger. Fünf Jahre später avancierte Bloching zum Partner im Unternehmen.

Neben Markenführung und quantitativen Marketing- und Vertriebsstrategien reichen seine Beratungsschwerpunkte von kreativer Stadtentwicklung über Tourismus bis zu Aufgabenstellungen in Kultur, Bildung und Wissenschaft. Innerhalb der Branche gilt der 47-Jährige als unkonventioneller und dabei sehr erfolgreicher Berater, spezialisiert auf ausgefallene Kunden. So betreute er in der Vergangenheit etwa die Elbphilharmonie und Borussia Dortmund. Über seinen beruflichen Aufstieg sagt er: „Es gibt kein Patentrezept, nur individuelle Wege – und zwar weil Menschen individuell sind, genau wie Unternehmen individuell sind.“

Datenanalyse statt Datenparalyse

Auch als Autor hat sich Bloching einen Namen gemacht. Das mit zwei Kollegen geschriebene „Data Unser“ wurde 2012 zum Wirtschaftsbuch des Jahres gekürt und kletterte schnell die Bestsellerliste hoch. Der Leser bekommt darin ungeahnte Einblicke, wie

Unternehmen Kundendaten sammeln, auswerten und für sich nutzen. Was in dem Buch anhand von Einzelfällen beschrieben wird, hat sich mittlerweile längst weiter ausgebreitet. Trotzdem ist das Fazit des Buches immer noch irritierend: Datenanalyse ist dem Bauchgefühl des Verkäufers oft überlegen. Computerprogramme können in Datenbergen Zusammenhänge erkennen, die ein Mensch nie finden würde. Auch die englische Übersetzung „In Data we trust“ stieß auf reges Interesse, und die erste Auflage der vor wenigen Wochen erschienenen chinesischen Übersetzung war innerhalb von zwei Tagen vergriffen.

Augenoptikmarkt unter der Lupe

Auf dem Trendforum ist Björn Bloching ein alter Bekannter. Im letzten Jahr stellte er die bis dato umfangreichste Untersuchung zum Multikanal-Einkaufsverhalten in Deutschland vor, die den anwesenden Augenoptikern in mehrerer Hinsicht die Augen öffnete. So erwies sich die landläufige Befürchtung, die Facebook- und Twitter-Generation sei für den stationären Handel verloren, als falsch.

Wir wissen nicht, welche Mythen Herr Bloching bei seinem Vortrag heute zerstören wird, mit Sicherheit wird er mit neuen Erkenntnissen aufwarten. Ein Jahr lang hat er die Augenoptikbranche unter die Lupe genommen. Was ist ihm aufgefallen? In welche Richtung steuert die Branche? Welche Bedrohungen sind zu befürchten? Und wie können sie gebannt werden? Tipps von einem Konsumgüterexperten, der sich lieber auf Berechnungen und Analysen verlässt als allein auf das trügerische Bauchgefühl.

ERSTMAL MITTAGSPAUSE!
ca. 12:00 bis 13:30 Uhr
ACHTUNG!
SIE VERLASSEN
WEST BERLIN

THOMAS HEIMBACH

„DAS GELD WIRD VORNE VERDIENT.“

„Werden von uns Seminare über Fachfragen, wie etwa die Grundlagen der Refraktion angeboten, mangelt es nicht an Interessenten, steht hingegen ein Seminar wie „Erfolgreich verkaufen“ auf dem Programm, ist das Interesse eher mau“, erzählt Augenoptikermeister Thomas Heimbach und wundert sich. Er ist Vorsitzender des Augenoptiker- und Optometristenverbandes Nordrhein-Westfalen und muss es wissen. Er unterrichtete u.a. im Hauptkurszentrum des ZVA und bestimmt als Vorstandsmitglied die Geschicke des Zentralverbandes der Augenoptiker (ZVA) mit.

Augenoptik im glücklichen Coesfeld

Die Veränderungen in der Branche sind sehr groß, so Thomas Heimbach. „Wer vor zehn Jahren ausgebildet wurde, ging mit einem Wissensstand in den Beruf, der heute teilweise schon überholt ist. Bei Augenoptikern, die vor 20, 30 Jahren ausgebildet wurden, ist die Diskrepanz noch viel größer.“ Diese unangenehme Botschaft komme jedoch nur spät in den Köpfen der Augenoptiker an.

Im glücklichen Coesfeld, dem Kreis mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in ganz Nordrhein-Westfalen, betreibt Thomas Heimbach gemeinsam mit seiner Frau Frauke Achterberg, Augenoptikermeisterin und Hörakustikerin, drei Augenoptiker-Fachgeschäfte unter eigenem Namen. Darüberhinaus sind die beiden Inhaber weiterer neun Fachgeschäfte, darunter das traditionsreiche Düsseldorfer Familienunternehmen Brillen Kaiser an der Kö.

Mit Work-Life-Balance zum Erfolg

Thomas Heimbach ist 1965 in Oberhausen geboren und gehört damit zu den geburtenstarken Jahrgängen der Republik. Seinen Einstieg in die Branche verdankt er Beratern des Arbeitsamtes, die damals offenbar noch helfen konnten. „Sie reden also gerne und mögen das Handwerk? Dann ist eine Lehre zum Augenoptiker vielleicht das richtige“, so riet man ihm. Und lag nicht falsch. Doch Arbeiten bis zum Umfallen ist keine Geschäftsidee und war auch hier nicht der Königsweg zum Erfolg, sondern Kontinuität, Verlässlichkeit, Qualitätsbewusstsein und die Fähigkeit, sich den verändernden Bedürfnissen der Kunden anzupassen. Bei aller Verantwortung, die er als mehrfacher Ladeninhaber trägt, achtet Thomas Heimbach, der zwei Söhne hat, auf Work-Life-Balance. Der Samstag ist frei, und der Chef hat auch sonst nicht weniger Urlaub als seine Mitarbeiter.

Weniger Werkstatt, mehr Verkauf

Zu den Erkenntnissen, die Heimbach in langjähriger Berufspraxis gewonnen hat, gehört die Wahrheit: „Das Geld wird vorne verdient.“ Darüber wird er heute sprechen, wenn er Strategien aufzeigt, wie sich Augenoptiker auf dem Markt erfolgreich positionieren und profilieren können. „Früher arbeitete ein Augenoptiker pro Werktag 3 Stunden im Verkauf, 4 Stunden in der Werkstatt und 1 Stunde im Büro“, sagt er, „heute sind es 5 Stunden im Verkauf, 1 Stunde in der Werkstatt und 2 Stunden im Büro.“ Für Augenoptiker ein Wink mit dem Zaunpfahl, doch einmal ein Seminar wie „Erfolgreich Verkaufen“ zu besuchen.

Der Augenoptikerverband Nordrhein-Westfalen

Rund 60 Prozent der augenoptischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen profitieren vom Leistungsspektrum des Augenoptiker- und Optometristenverbandes NRW, der sich als moderner, vielseitiger Dienstleister positioniert hat. Mit 1.450 Mitgliedern ist man der größte Landesverband. Historisch richtungsweisend waren die Gründung der Augenoptiker Ausgleichskasse und der zwei überbetrieblichen Ausbildungszentren in Düsseldorf und Dortmund.

Zu den Serviceleistungen für Mitglieder gehört eine Unternehmensberatung, die als Einstieg kostenlos ist und bei der verbandseigene Volkswirte und Arbeitsrechtler herangezogen werden. Zudem erhalten alle Mitglieder regelmäßig den Optikernetz-Newsletter, und zwar immer sonntags, gewissermaßen als Ansporn für den Start in die Woche. „Wir bringen zusammen, was zusammengehört und verbinden augenoptische Unternehmen in einer starken Solidargemeinschaft“, so beschreibt Thomas Heimbach die Aufgaben seines Verbandes.

25 JAHRE MAUERFALL

Wie haben Sie den Tag des Mauerfalls erlebt?

Ich habe mit meiner damaligen Freundin die Nachrichten angeschaut und sagte sofort: Da erleben wir jetzt Geschichte! Meine Generation ist ja mit der Mauer, dem Stacheldraht, dem Kalten Krieg aufgewachsen. Einige Wochen später sind wir dann in die DDR gefahren.

Ist mittlerweile zusammengewachsen, was zusammengehört?

Die Qualität der Autobahnen ist in den Neuen Bundesländern jedenfalls viel besser! Ost-West-Unterschiede erlebe ich in den ZVA-Tarifkommissionen. Die Tarifempfehlungen für den Osten liegen immer noch niedriger.

AARON DALLEK

Der Amerikaner Aaron Dallek ist 30 Jahre jung und schon sein halbes Leben im Business unterwegs. Im Alter von 14 gründete er eine Computerberatungsfirma für Hilfesuchende in seiner Umgebung. Es war das erste von sieben Unternehmen, das der talentierte Startupper, der in Chicago lebt, bislang gegründet hat.

„OPTERNATIVE HILFT DER WELT, BESSER ZU SEHEN“

Für erstes Aufsehen sorgte die Software-Firma Planet Metrics, die Aaron Dallek 2006 ins Leben gerufen hat. Er entdeckte den Geschäftsbereich des Kohlenstoff-Informationsmanagements und betrat damit Neuland. Mithilfe einer speziell entwickelten Technologie können Hersteller und Zulieferer die CO_2-Emissionen und den Energieverbrauch ihrer Produkte über die gesamte Wertschöpfungskette modellieren, analysieren und optimieren. Einfacher gesagt: Planet Metrics bietet Umweltverträglichkeitsanalysen an. 2010 verkaufte Dallek seine Firma an die Parametric Technology Corporation.

Wo Genies umherwuseln

Nicht mehr erstaunlich nach all dem, dass Aaron Dallek, der in South Bend, einer 100.000 Einwohner-Stadt im Bundesstaat Indiana, geboren wurde, in Berkeley (Kalifornien) studiert hat. Wo sonst als in dieser Elitehochschule, die nicht wenige für die beste Universität der Welt halten. „In den Gebäuden“, so schrieb der SPIEGEL vor einigen Jahren, „wuseln gleich zu Hunderten ausgewiesene Genies umher.“

Noch während seines Studiums gründete Dallek gemeinsam mit einem Kompagnon „cheap link“, ein Unternehmen, das recycelte Druckerpatronen vertreibt. Dieser Geschäftsbereich führte ihn auch vor einigen Jahren nach Düsseldorf auf eine Tagung. Das bislang einzige Mal, dass der Amerikaner in Deutschland gewesen ist.

Dicke Fische an der Angel

Dallek begreift sich als „lebenslanger“ Unternehmer, der den Kick mag, für anstehende Probleme und Herausforderungen Lösungen zu entwickeln, deren Risiken abzuschätzen und dann mit tragbaren Konzepten auf den Markt zu gehen. Sein Ziel ist es, „innovative Startups zu entwickeln, die der Welt helfen und dabei auch den Wirtschaftsstandort Chicago stärken.“ Dass man den sportiven Unternehmer (Bergsteigen, Basketball) auf seiner Facebook-Seite in einem Boot auf dem Wasser mit einem dicken Fisch am Haken sieht, hat durchaus Symbolkraft. Denn seine aktuelle Geschäftsidee ist nicht nur neuartig, sondern sie könnte, wenn sie einschlägt, auch außergewöhnlich lukrativ werden. Schließlich geht es um ein Thema, das fast jeden früher oder später einholt: die Versorgung mit einer Sehhilfe.

Gemeinsam mit Dr. Steven Lee, einem graduierten Optometristen, gründete Aaron Dallek „Opternative“, das erste Unternehmen weltweit, das Refraktionsbestimmungen online anbieten will. Konkret heißt das: Ohne zum Augenoptiker oder Augenarzt gehen zu müssen, kann jeder von Zuhause aus am Computer den Grad seiner Fehlsichtigkeit bestimmen lassen, indem er den entsprechenden Anweisungen der Software folgt. Die ermittelten Werte für das benötigte Brillenglas bzw. für die Kontaktlinsen werden kurze Zeit später zugeschickt.

Sprengsatz für die Augenoptik

Auf der Website wirbt Opternative vor allem mit dem Kosten- und Zeitargument. Refraktion online dauert demnach maximal 20 Minuten und kostet 30 Dollar, beim Augenoptiker wären es hingegen drei Stunden und Kosten in Höhe von 80 Dollar.

LIVESCHALTUNG NACH CHICAGO

Obwohl Aaron Dallek und sein Mitstreiter ausdrücklich beteuern, dass ihre revolutionäre Software weder Augenarzt noch Augenoptiker ersetzt, gibt es in Amerika durchaus auch Bedenken gegen das neue Geschäftsmodell, etwa von der landesweiten Vereinigung der Optometristen.

Was ist von Refraktion online zu halten? Ist das ein Segen für Online-Händler und ein Fluch für jeden niedergelassenen Augenoptiker? Wir werden heute darüber reden. Mit einer Liveschaltung nach Chicago via Skype zu Aaron Dallek. Er wird Opternative *(www.opternative.com)* vorstellen, sagen, wann man offiziell loslegt, und auch auf kritische Fragen antworten.

DIE EXPERTEN AUF DER BÜHNE

Prof. Dr. Stephan Degle
Prof. für Optometrie und Ophthalmologische Optik, Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Dr. Jochen Peter
Vice President Technology and Innovation, ZEISS Business Group Vision Care

Jetzt `ne
Kaffeepause!!
ca. 15:00 bis 15:45 Uhr

MATTHIAS HORX

„WIR DÜRFEN UNS NICHT STÄNDIG AUFREGEN.“

Der gebürtiger Düsseldorfer und führende Trendforscher im deutschsprachigen Raum hat einen schillernden Berufsweg zurückgelegt. In den 80er Jahren war der studierte Soziologe noch Redakteur beim linken Spontiblatt „Pflasterstein“, schrieb für DIE ZEIT, Merian und schließlich für das damalige Zeitgeistmagazin Tempo. Jugendkultur und Kultmarken, Trends und Stilfragen - das waren die postmodernen Themen, denen er mit spitzer Feder und ironischer Distanz nachjagte. Doch rasch schon drängten die Horxschen Analysen übers Feuilleton hinaus, auch mit Buchpublikationen war es bald nicht mehr getan. Der Mann benötigte zur Entfaltung seiner Talente eine deutlich größere Plattform.

Zukunft expandiert

1993 eröffnete Matthias Horx gemeinsam mit Peter Wippermann das „Trendbüro Hamburg“, das er jedoch drei Jahre später wieder verließ, um in Kelkheim im Taunus bei Frankfurt am Main sein eigenes „Zukunftsinstitut“ zu gründen. Doch Zukunft expandiert, oder wie der „Ernstfall-Roman“ heißt, den Horx 1992 im Rotbuch-Verlag veröffentlichte: „Es geht voran“. Das privatwirtschaftlich geführte „Zukunftsinstitut“ vergrößerte sich schnell. Heute hat es 35 Mitarbeiter und Zweigstellen in London und Wien, wo Horx auch lebt. Doch nicht in einem Plattenbau oder schlichtem Reihenhaus, sondern, wie es sich für einen veritablen Zukunftsforscher gehört, ganz auf der Höhe des 21. Jahrhunderts.

Traum vom revolutionären Wohnen

Mit seiner englischen Ehefrau Oona Strathern und seinen beiden Söhnen wohnt Horx am Stadtrand Wiens auf einem grünen Hanggrundstück in einem von dem Architekten Hans Peter Wörndl errichteten „Future Evolution House”. Damit hat sich der 59-jährige Horx seinen Traum vom revolutionären Wohnen erfüllt. Das Haus ist aus vier separaten „Containern“ aufgebaut, die verschiedene Funktionen erfüllen: Arbeit, soziales Leben, Paarleben und einen Bereich für die Kinder, der einem geschlossenen Appartement gleicht. Das Bemerkenswerteste ist nicht das Design, sondern die Effizienz: 50 Prozent des Energieverbrauchs erzeugt das smarte Haus selbst – mittels Wasser-Solarflächen bzw. Photovoltaik, der direkten Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie mittels Solarzellen.

Auf den Brainstorming-Tribünen der deutschsprachigen Welt ist Matthias Horx ein vielbeachteter, häufig gebuchter Redner. Die Fragen, mit denen man sich an seinem Zukunftsinstitut täglich auseinandersetzt, sind simpel: „Welche Veränderungen – welche Trends und Megatrends – prägen unsere Gegenwart und welche Rückschlüsse lassen sich daraus für die Zukunft von Gesellschaft, Unternehmen und Kultur schließen?“ Die Antworten sind weitaus schwieriger.

Apokalyptisches Spiessertum

„Wenn Sie versuchen, alle Trends auf einen Begriff zu bringen“, so sagte er kürzlich, „dann kommt dabei das seltsam schillernde Wort Komplexität heraus. Dieses Phänomen muss man aber nicht vorausahnen; man kann es beobachten, wenn man wach und aufmerksam in die Welt schaut.“

Seit 2007 doziert Matthias Horx Prognostik und Früherkennung an der

Zeppelin-Universität in Friedrichshafen am Bodensee. Er selbst bezeichnet sich als „unbequemen Optimisten“. Pessimismus hingegen sei, so glaubt er, in unserer Kultur zu einer billigen Ausrede geworden: „Apokalyptisches Spießertum.“ Dem setzt er einen „verantwortlichen Optimismus entgegen, der nichts mit „think positive“ zu tun hat, sondern „mit hartem, diszipliniertem Denken, das sich an Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten orientiert.“

Grossmutter Hildegard hilft

„Letztlich geht es um eine Grundempathie, die man für die Welt empfindet“, sagt Horx, „Ich nenne das Großmutter-Optimismus, nach meiner Großmutter Hildegard. Zur Zukunftsfähigkeit gehört es Verbesserungen wahrzunehmen und davon gibt es eine ganze Menge.“ Sein neuestes, mittlerweile 15. Buch „Zukunft wagen. Über den klugen Umgang mit dem Unvorhersehbaren“ erzählt davon. Es ist eine Warnung vor den Mechanismen der modernen Erregungsgesellschaft, die aus jedem Problem einen Skandal machen will.

Dieses Thema wird auch im Mittelpunkt seines Vortrags auf dem Trendforum stehen. Krisen anders denken. „Krisen sind notwendige Veränderungsreize“, sagt Horx, „der Fortschritt ist immer auch das Ergebnis des gelungenen Umgangs mit Störungen.“ Doch wie? Während die Gesellschaft für deutsche Sprache noch nach dem Wort des Jahres sucht (im Dezember wird es bekannt gegeben), hat es der Trendforscher schon gefunden: „Das Wort 2014 ist Achtsamkeit. Wir müssen uns distanzieren, wir dürfen uns nicht ständig aufregen.“

www.horx.com

25 JAHRE MAUERFALL

Wie haben Sie die Maueröffnung erlebt?

Ich habe im Westen des Landes ungläubig vor dem Fernseher gesessen und „nicht geglaubt“. Dann habe ich lange gezweifelt, ob das alles so gut läuft, wie die euphorische Stimmung suggerierte. Und dann bin ich auf die Reise gegangen, den Osten zu erforschen, erst Richtung Rügen, dann nach Sachsen, nach Dresden, wo meine Familie herkommt.

Ist mittlerweile zusammengewachsen, was zusammengehört?

Das kommt darauf an, wie wichtig man eine „Einheit“ im Sinne von totaler Identität nimmt. Ich glaube an so etwas wie „Glokalismus“: Das Europa der Zukunft besteht eher aus starken Regionen als aus einheitlichen Nationalstaaten. Es hat ja auch Vorteile, dass wir in Schleswig-Holstein, Bayern, Sachen und Brandenburg nicht alle „gleich sind“ und „gleich denken“. Vielfalt ist gut! Deshalb kann man auch mit den verbleibenden Ungleichzeitigkeiten ganz gut leben.

DR. STEFAN FRÄDRICH

„JEDEN TAG IRGENDETWAS KOMPLETT NEUES MACHEN.“

Vorsicht! Der gebürtige Aachener promovierte über Persönlichkeitsstörungen bei Strafgefangenen und arbeitete als Arzt in der Ulmer Uni-Psychiatrie. Mit Stethoskop, Pulsmessen und Krankenhausbetten hat Dr. Stefan Frädrich zwar heute nichts mehr zu tun, doch das, was der Motivationstrainer seinem Publikum seit vielen Jahren in seinen Büchern, auf dem Podium und im Fernsehen vermittelt, ist vielleicht doch so etwas wie Medizin. Heilsam, aber ohne Nebenwirkungen.

Ein Schweinehund namens Günter

Vor 13 Jahren hat Stefan Frädrich ein Motivationsmaskottchen namens Günter erfunden, und Günter ist längst zur Kultfigur geworden: Jeder kennt ihn, jeder bekämpft ihn. Es ist der sprichwörtliche innere Schweinehund, der uns ausbremst, wenn wir endlich loslegen sollten. „Die Idee ist während meiner Tätigkeit als Arzt entstanden“, erzählt Frädrich, „Ich beobachtete häufig, dass Menschen zwar wissen, was zu tun ist, aber nicht tun, was sie wissen. Der Grund sind innere Blockaden. Doch je mehr ein Mensch über sein mentales Innenleben Bescheid weiß, desto einfacher fällt es ihm, diese Blockaden zu überwinden.“

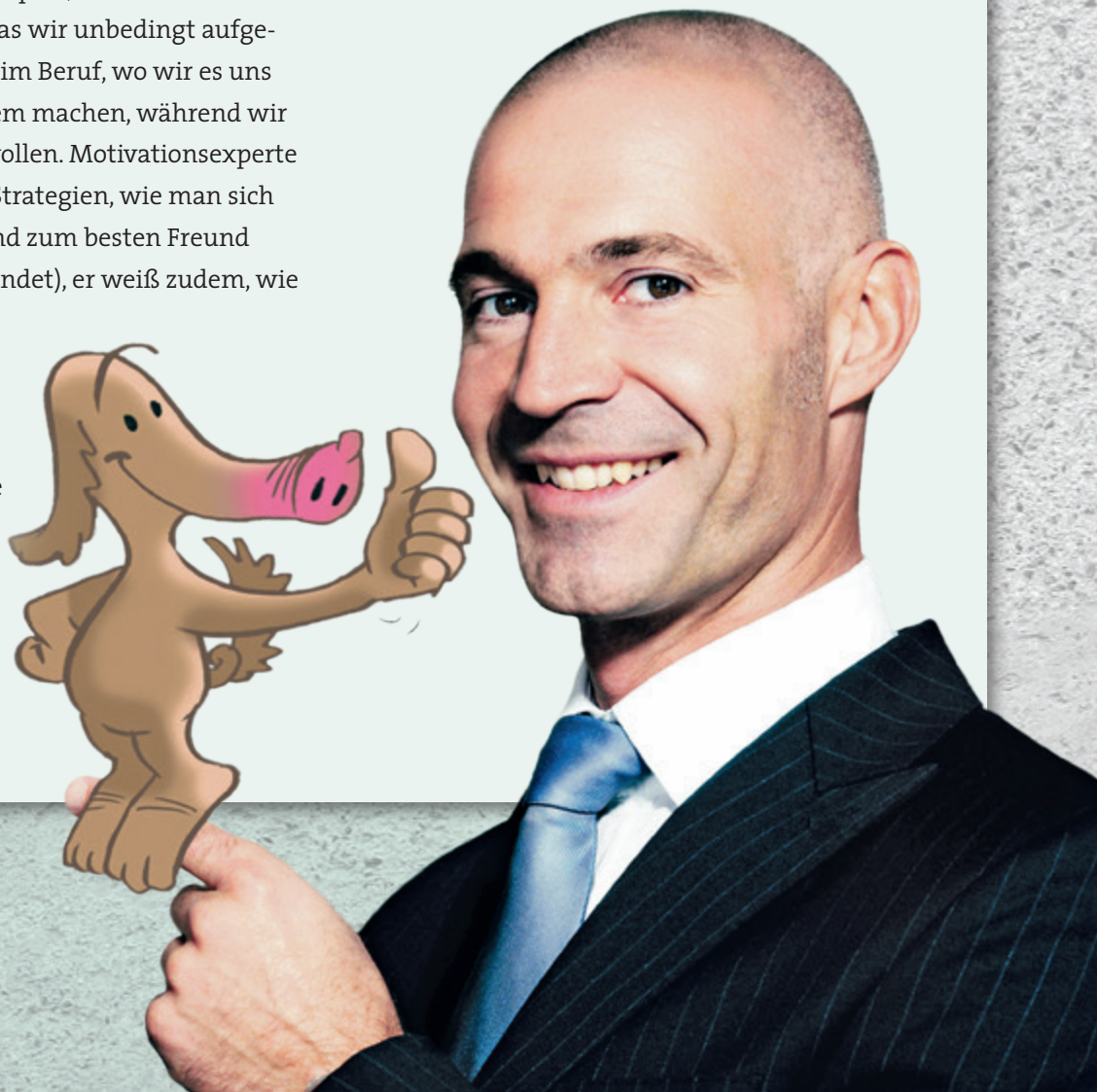
Mit Humor aus der Komfortzone

Und solche Blockaden errichten wir Sterblichen am laufenden Band. Beim Sport, vor dem wir uns drücken, beim Rauchen, das wir unbedingt aufgeben wollen und natürlich im Beruf, wo wir es uns in der Komfortzone bequem machen, während wir eigentlich durchstarten wollen. Motivationsexperte Frädrich kennt nicht nur Strategien, wie man sich den inneren Schweinehund zum besten Freund macht (und damit überwindet), er weiß zudem, wie wichtig es ist, dabei auch über sich selbst zu lachen. Nicht umsonst heißt Frädrichs Schweinehund-Maskottchen so wie er selbst mit zweitem Vornamen.

Zu viele der eigenen Talente hätten bei Stefan Günter Frädrich brach gelegen, wäre er Arzt geblieben. Schon während seines Medizinstudiums arbeitete er als Moderator und – gewiss hat das seine Kommunikationsfähigkeiten noch verbessert – als Barkeeper. Kaum war er Arzt, ließ er sich zum Betriebswirt (IHK) ausbilden und stieg in den mittelständischen Textilhandel ein. Doch auch das schien noch nicht die Berufung zu sein. Erst die nächste berufliche Neuorientierung 2003 zum selbstständigen Trainer und Coach war es dann. Der wachsende Erfolg gibt ihm Recht.

Gute Gedanken tanken

TV-Auftritte (Kerner, Maischberger, 3nach9) und seine eigenen Sendungen („Besser Essen - Leben leicht gemacht“, Pro7, „Der große Gesundheits-Check“, WDR) unterstreichen, wie gut Stefan Frädrich sein Leib-und-Magen-Thema Selbstmotivation zu veranschaulichen weiß: immer verständ-



lich, nachvollziehbar und vor allem unterhaltsam. 2011 wählte ihn das Magazin TRAiNiNG zum Trainer des Jahres. 2012 begann Stefan Frädrich mit GEDANKENtanken schon wieder etwas Neues: eine Eventreihe und Internetplattform, auf der man regelmäßig gute Gedanken tanken kann *(www.gedankentanken.com)*. 2013 kam dann die GEDANKENtanken Akademie hinzu, die im gesamten deutschsprachigen Raum Führungskräfte trainiert.

Stefan Frädrich lebt mit seiner Frau Henriette, Sohn Juri Maximilian und einer französischen Bulldogge namens Klitschko in Köln und ist Fahrer eines Wohnmobils, in dem er meist zu seinen Vorträgen reist. Gegen Dauerstress und für neuen Input hat er ein einfaches, aber wirksames Rezept: „Ich glaube, wir sollten uns angewöhnen, jeden Tag unseres Lebens im Idealfall irgendetwas komplett Neues zu machen."

www.stefan-fraedrich.de

25 JAHRE MAUERFALL

Wie haben Sie die Maueröffnung erlebt?

Meine Familie väterlicherseits kommt aus dem Osten. Ich weiß noch, dass mir als Kind immer unheimlich mulmig war, wenn wir die Grenze passieren mussten. Ich hatte nicht nur einen Höllenrespekt vor der strengen Kontrolle dort, nein sogar richtig Angst. Deshalb bedeutete die Öffnung der Mauer für mich vor allem eines: ein unglaublich großes Durchatmen!

Gibt es heute noch Unterschiede zwischen Ostdeutschen und Westdeutschen?

Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Das hängt schon sehr vom Einzelfall ab. Meine Frau zum Beispiel kommt aus Rostock. Dass sie deswegen irgendwie anders wäre, bloß weil sie gebürtige Ostdeutsche ist, kann ich wirklich nicht behaupten.

SPECTARIS-HOCHSCHULINITIATIVE VOL.3

Deutschland braucht leistungsfähigen und innovationsfreudigen Nachwuchs. Das trifft selbstverständlich auch auf die Augenoptik zu. Für SPECTARIS ist es schon zur schönen Tradition geworden, die Augenoptiker von morgen zum Trendforum einzuladen und ihren Blick schon jetzt auf die Zeit nach dem Studium zu lenken, wenn sie beruflich durchstarten werden. Auch dieses Jahr wird unsere Hochschulinitiative fortgesetzt, zum dritten Mal erging eine Einladung mit Eintrittskarten an fünf Fach(hoch)-schulen für Augenoptik. Die letzten Jahre haben uns gezeigt, wie befruchtend es ist, die alten Hasen und die Newcomer der Branche miteinander ins Gespräch zu bringen.

Studenten als Visionäre für morgen

Auch unsere Sponsoren haben unser Vorhaben wieder unterstützt, sonst hätten wir den Plan nicht umsetzen können. Sechs Studenten der Augenoptik sind heute mit zwei ihrer Dozenten zu Gast. Wer wissen will, was morgen passiert, sollte zuhören, was die zukünftigen Augenoptiker zu sagen haben. Was erwarten sie von ihrem Beruf? Welcher Vortrag am heutigen Tag beschäftigt sie am meisten? Und gehen sie mit Social Media möglicherweise viel cleverer um als die Älteren?

Kreativität und Erfahrung

Fragen Sie ruhig nach und lassen Sie sich überraschen. Auf dem Trendforum, bei dem Anbieter und Kunden, Lieferanten und Augenoptiker jährlich zusammen kommen, geht es ja im Kern darum, Trends und Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Nicht auszuschließen, dass gerade die frischen Gedanken des Nachwuchses hier die richtige Richtung weisen. Denn was gibt der Hamburger Kreativcoach Peter Pakulat seinen Seminarteilnehmern gerne mit nach Hause: „Erfahrung und Kreativität stehen sich manchmal im Weg."

Die Hochschulinitiative wird unterstützt von:

Alcon · ESCHENBACH · HOYA · NIKA · Silhouette · ZEISS

LOTHAR DE MAIZIÈRE

„ICH WÜRDE WIEDER MUSIK STUDIEREN.“

Lothar de Maizière, 1940 in Nordhausen geboren, ist ein Mann, der schon immer in mehreren Welten Zuhause war. Im ersten Teil seines Lebens folgte er dem Beispiel der musizierenden Mutter, studierte Viola an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und spielte als Bratschist im Orchester. Mit 35 sattelte er um, wegen einer Nervenentzündung am linken Arm, und wurde Jurist wie der Vater. Als Rechtsanwalt vertrat de Maizière bis 1989 vor Gericht vornehmlich Jugendliche, die durch die Justiz der DDR verfolgt wurden.

Anwalt der Ostdeutschen

Einen Tag nach der Öffnung der Mauer folgte eine dritte Karriere in der Politik, als de Maizière zum Vorsitzenden der Ost-CDU gewählt wurde. Was nun folgte, waren Monate, die in die Geschichtsbücher eingingen: Als erster frei gewählter und zugleich letzter DDR-Ministerpräsident verhandelte Lothar de Maizière von April bis September 1990 über die Umsetzung der deutschen Wiedervereinigung. Mit nachhaltigem Erfolg, wie man heute weiß. Nicht zufällig rühmt die Kanzlerin de Maizière „als Anwalt der Einheit“, er selbst sieht sich als „Anwalt der Ostdeutschen.“

Lothar de Maizière, demokratisch gewählter letzter Ministerpräsident der DDR, während einer Abstimmung in der Ost-Berliner Volkskammer

Lothar de Maizières gesellschaftspolitisches Engagement begann früh. Bereits als 16-Jähriger trat er der Ost-CDU bei. In den Jahren vor dem Mauerfall setzte er sich im Kreise der evangelischen Kirche in der DDR für Reformen und Freiheitsrechte ein. Später fand er große Resonanz in Ost wie West, als er die historische Formel ausgab, dass die Teilung nur durch Teilen überwunden werden könne.

Politiker mit Bratsche

Während der Monate, als er über die Bedingungen der Wiedervereinigung verhandelte, nahm Lothar de Maizière seine Bratsche mit in den Ministerrat und übte jeden Mittag ein bis zwei Stunden. Grund dafür war eine Konzertverpflichtung, die er lange vorher eingegangen war. Vielleicht war das tägliche Musizieren aber auch eine Voraussetzung dafür, diese kräftezehrende Zeit so gut zu überstehen.

Nach seinem Ausstieg aus der Politik im September 1991 – zuletzt war er Bundesminister für besondere Aufgaben unter Kohl – kehrte de Maizière in seinen alten Beruf als Rechtsanwalt zurück. Doch die Bratsche ist ihm geblieben. Regelmäßig spielt er in einem Streichquartett und ist sich sicher: „Wenn ich heute 18 wäre, würde ich wieder Musik studieren."

25 JAHRE MAUERFALL

Was haben Sie empfunden, als Sie von der Öffnung der Mauer hörten?

Ich war erfüllt von dem Begriff Wahnsinn. Gleichzeitig hatte ich aber auch eine wahnsinnige Angst: Geht das gut? Es hätte ja nur ein einziger durchdrehen müssen. Zum Beispiel der Grenzoffizier an der Bornholmer Straße, der, ohne einen Befehl zu haben, die Straße aufgemacht hat.

Können Sie im Alltagsleben noch Ost-West-Unterschiede bemerken?

Nein. Bayern und Ostfriesen sind unterschiedlicher als Sachsen und Niedersachsen. Das Einkommen ist im Osten zwar niedriger, dafür sind es die Lebenshaltungskosten aber auch. Es gibt ja längst westdeutsche Rentner, die deswegen nach Görlitz umziehen.

EIN ANLASS, DEM EHRE GEBÜHRT

Zum 25. Jahrestag des Mauerfalls gibt der Industrieverband SPECTARIS zum Trendforum eine 156-seitige Sonderveröffentlichung heraus. Ihnen als Teilnehmer des heutigen Trendforums wird dieses Magazin am Ende der Veranstaltung überreicht. Gleichzeitig erhalten in diesen Tagen alle Augenoptikbetriebe in Deutschland diese einmalige Sonderedition und das gratis. Ermöglicht wird dies durch die Sponsoren des Trendforums, sowie weiterer Unternehmen, die mit ihrer Anzeige die Bedeutung dieses historischen Ereignisses würdigen.

Auf *www.25-Jahre-Augenoptik.de* können Sie das Heft elektronisch durchblättern, eigene Erlebnisse posten und mit Kollegen diskutieren.

1989

2014
25 JAHRE MAUERFALL
ERINNERUNGEN • REPORTAGEN • SCHICKSALE
SONDERAUSGABE zum SPECTARIS-Trendforum
Berlin, 10. November 2014 • € 9,50 • www.spectaris.de
So funktionierte Augenoptik in der DDR
Wanderung im Paradies für Grenzgänger
Überleben in der Planwirtschaft
Beiträge von: Joachim Gauck, Horst Teltschick
und Randolf Rodenstock
WIE DIE DEUTSCHE AUGENOPTIK
WIEDER ZUSAMMENFAND

Die GÄSTE des SPECTARIS-TRENDFORUM 14/15

Stand: 22. Oktober 2014

A

Marion Adam BRIAG Brillen Curdt • Lüneburg
Thomas Akiyama • Aoyama • Potsdam
Ilone Aniversario • Lafont GmbH • Saarbrücken
Christian Aßmus • GfK • Nürnberg

B

Birte Baars • Alcon • Großostheim
Christoph Bajohr • BAJOHR-OPTIK GmbH&Co. KG • Einbeck
Kerstin Bajohr • BAJOHR-OPTIK GmbH&Co. KG • Einbeck
Anja Ballhause • Blickfang Augenoptik • Berlin
Jörg Ballhause • Blickfang Augenoptik • Berlin
Linde Barnikel • Optik Schmidt am Neumarkt • Nürnberg
Frieder Barnikel • Optik Schmidt am Neumarkt • Nürnberg
Sabine Barnikel • Optik Barnikel • Berlin
Bernd Barnikel • Optik Barnikel • Berlin
Jana Barthel • Optiker Raddatz • Bad Düben
Jan Dirk Baumgarten • Optik Viehoff • Münster
Ralf Baumgartl • Hoya • Mönchengladbach
Josef Baumgartner • Baumgartner Optik DEZ KG • Regensburg
Dr. Helmut Baur • Binder Optik • Böblingen
Dominic Baur • Binder Optik • Böblingen
Viktoria Becker • HFAK • Köln
Dirk Beckmann • Köln
Bernd Behrens • 4 Care • Kiel
Jürgen Beil • Apollo Franchise
Axel Bellmann • Alcon • Großostheim
Peter Bickert • Sauflon • Großostheim
Christian Bieler • NIKA Optics • Winningen
Melanie Binder • GHM • München
Carolin Blankenburg • Beuth Hochschule • Berlin
Prof. Dr. Björn Bloching • Roland Berger • Hamburg
Maik Böcker • Duo Optik & Akustik • Hattingen
Carsten Bode • Optiker Bode • Hamburg
Tanja Bollerhey • NIKA Optics • Winningen
Stefan Bopp • Bode Design • Frammersbach
Frank Borstel • Brillenhaus Grimmen • Grimmen
Thomas Bösch • Alcon • Großostheim
Ronald Bösche • Optik Bösche • Berlin
Ellen Bösche • Bösche Optik • Berlin
Petra Bösenberg • Bösenberg Augenoptik • Zerbst
Thorsten Boss • Innovative Sports • Pohlheim
Achim Botzen • Carl Zeiss • Aalen
Ulrike Braig • Stratemeyer • Bochum
Sylvia Brandt • Augenoptikerinnung Berlin • Berlin
Dr. Jürgen Bräunlein • Kultur & Medien • Berlin
Peter Brehm • Optik Plus Marketing Ring • Celle
Anna Breiteneder • Beuth Hochschule • Berlin
Frank Bröse • Optic Bröse • Köln
Katrin Brüch • MIEN BRILL Augenoptik • Hagenow
Karel Brüch • MIEN BRILL Augenoptik • Hagenow
Michael Bruchhaus • Bruchhaus Optik • Köln
Michael Brukner • Essilor • Freiburg
Werner Brunbauer • Carl Zeiss GmbH Vision Care • Wien/Österreich
Klaus Büchner • Brillen Büchner • Wuppertal
Rudolf Bügler • Verlagsbüro Schwall • Altripp
Claudia Bürger • Optik Bürger • Zittau
Rainer Burkhard • SEIKO Optical Europe • Willich
Thomas Bursche • Bursche Brillen • Berlin

C

Insa Candrix • Duo Optik & Akustik • Hattingen
Remo Ernesto Casati • Optikhelden • Lübeck
Mirco Caspar • Mister Spex • Berlin
Mirko Cys • Stratemeyer • Bochum

D

Peter Daepp • Carl Zeiss Vision Swiss AG • Feldbach
Glenn Daucher • Scheffler Brillen & KL • Dessau
Ehme de Riese • Ehme de Riese DER OPTIKER • Wolfsburg
Philippe de Saab • Alcon • Großostheim
Prof. Dr. Stephan Degle • Ernst-Abbe-Hochschule Jena • Jena
Frank Dekker • Rupp + Hubrach • Bamberg
Stefan Dieker • Die Dieker's • Oldenburg
Eva Dieker • Die Dieker's • Oldenburg
Axel Diekmann • Optic Diekmann • Oyten
Volker Dieterich • Optik Dieterich • Heidelberg
Klaus Dietrich • Luxottica • Grasbrunn
Barbara Dignas • Axt Optik • Wesel
Elke Dobisch • ED_Marktforschung • München
Jerome Doll • Alcon • Großostheim
Kai Dollt • OS IT Service • Pforzheim
Jürgen Donhauser • Matt Optik • Regensburg
Herbert Dornieden • IGA OPTIC • Datteln
Michael Dumm • Optik Dumm • Köln
Hartmut Dworak • Essilor Suisse SA • Gland

E

Michael Eberz • Eberz Augenoptik • Bonn
Rita Eberz • Eberz Augenoptik • Bonn
Markus Eckert • Eschenbach • Nürnberg
Roger Eggli • Von Hoff AG • Schlieren
Jens Ehlert • Wagner + Kühner GmbH • Bad Kreuznach
Alfred Eichinger • Sehzentrum Optik Eichinger • Bad Abbach
Alexander Eilers • Der Brillenmacher Schütte GmbH • Bad Oeynhausen
Holger Emmerich • Emmerich Exclusivbrillen • Herdecke
Ala Emmerich • Emmerich Exclusivbrillen • Herdecke
Sven Empen • Empen Optik • Tettnang
Cathrin Epperlein • Epperlein Optik • Delitzsch
Thomas Erkelentz • Optik Erkelentz • Krefeld
Sebastian Erkelentz • Südpark Optik • Neuss
Florian Ertl • NIKA Optics • Winningen
Joe Eßwein • Menrad • Schwäbisch Gmünd

F

Angelika Fällgren • Younger Optics • Bruchköbel
Henry Faust • Augenoptik Faust • Großenhain
Tabea Faust • Augenoptik Faust • Großenhain
Oliver Feutlinske • Breitfeld & Schliekert • Karben
Matthias Fiedler • Die Brille • Berlin
Karin Figger • Brillen Rottler • Arnsberg
Oliver Fischbach • Hoya • Mönchengladbach
Reinhard Fischbach • Optik Meißburger • Karlsruhe
Werner Fischer • Augenoptik Sachau • Wandlitz
Martin Fleck • Silhouette • Ludwigsburg
Jeannine Flor • Jeannine Flor Augenoptik • Dresden
Jan Thore Föhrenbach • Alcon • Großostheim
Prof. Manuel Fraatz • Beuth Hochschule Berlin • Berlin
Dr. Stefan Frädrich • Köln
Peter Frankenstein • SPECTARIS • Berlin
Wolfgang O.H. Fricke • OPTIKER FRICKE • Bremen
Olaf Friedrichs • visall • Lörrach
Jürgen Fröhning • Stratemeyer • Bochum
Christoph Frommer • Michael Pachleitner Group • Graz

G

Robert Gaulke • EuroNet Software AG • Frechen-Königsdorf
Dr. Steffen Gebauer • MELAG Medizintechnik • Berlin
Prof. Dr. Michael Gebhardt • Ernst-Abbe-Hochschule • Jena
Matthias Geertz • Geertz Optic • Mölln
Claudia Geertz • Geertz Optic • Mölln
Thomas Giebeler • Rupp + Hubrach • Bamberg
Heiko Giloj • SEIKO Optical Europe • Willich
Joachim Glöggler • Glöggler Optik • Vöhringen
Ramona Göbel • Hochschule Aalen • Aalen
Detlef Göttlich • Rodenstock • München
Dirk Graber • Mister Spex • Berlin
Jörg Graetzinger • NIKA Optics • Winningen
Martin Graf • Eyebizz • Öhningen
Michael Graßmück • OpenVista • Frankfurt/M.
Thomas Grebing • OPTIC ACTUELL AG • Neckarsulm
Sidonie Grehl • Grehl Optic • Berlin

Sebastian Grimen • Menz Optic • Straßfurt
Friedrich Grimm • Koch Optik AG • Otelfingen
Edgar Grobben • Stratemeyer • Bochum
Jürgen Groß • Sehenswert • Mitterskirchen
Inge Großewinkelmann • Optik-Studio Großewinkelmann • Gütersloh
Dieter Großewinkelmann • ZVA • Düsseldorf
Christoph Großkreuz • Alcon • Großostheim
Susann Gruschke • HFAK • Köln
Franziska Günther • Wöhlk • Kiel
Andreas Gutheil • Optik Gutheil • Dernsbach

H

Benjamin Habermann • NIKA Optics • Winningen
Frank Hahnelt • Eschenbach • Nürnberg
Frank Andreas Hammer • Brillen Hammer GmbH & Co. KG • Landau
Norbert Peter Hampf • optoVision • Langen
Ulrich Hansbuer • Das Redaktionsbüro • Berlin
Sven Hartlieb • Hartlieb Augenoptik • Berlin
Maik Hartung • Carl Zeiss • Aalen
Nicole Hartwig • NIKA Optics • Winningen
Stergos Hatjigeorgiou • Optikzentrum Schriesheim • Schriesheim
Simon Hauser • Hochschule Aalen • Aalen
Petra Heesch • Rodenstock • München
Roland Heidinger • b o n • Lübeck
Frauke Heimbach • Optik Heimbach • Billerbeck
Thomas Heimbach • Optik Heimbach • Billerbeck
Andreas Heinreich • Decker Optic • Berlin
Nadine Heinrich • Fielmann • Hamburg
Torsten Heistermann • Carl Zeiss • Aalen
Alexander Held • Held Akustik • Jestetten
Annett Henke • Augenoptik Weinhardt • Zingst
Christine Hentschel • SPECTARIS • Berlin
Stefan Herburg • AOS GmbH • Dortmund
Armin Herdegen • Hoya • Mönchengladbach
Walter Hermann • Colibri Kontaktlinse + Brille • Lübeck
Till Herzog • GfK • Nürnberg
Philipp Hessler • Ernst-Abbe-Hochschule • Jena
Marcus Hilpert • b o n • Lübeck
Hans-Joachim Hirsch • Optiker Hirsch • Brandenburg
Marlis Hirsch • Optiker Hirsch • Brandenburg
Thomas Hitz • optoVision • Langen
Maarten Hobé • VDCO • Düsseldorf
Christoph Hobo • Aktiv Optik • Bad Kreuznach
Christine Höckmann • Redaktionsbüro Höckmann • Düsseldorf
Christian Hofmann • Hoya • Mönchengladbach
Alexandra Hofmann • SCHWIND Sehen & Hören • Kleinostheim
Sieglinde Hofmann • Optiker Neese • Uelzen
Bernd Hofmann • Hofmann Optik • Wentorf
Michael Hoinkis • Apollo Franchise •
Michael Hölzel • Optiker Bode • Hamburg
Norbert Höpfl • Michael Pachleitner Group • Graz
Matthias Horx • Zukunftsinstitut • Frankfurt
Jan Hübner • Breitfeld & Schliekert • Karben
Thomas Hütten • Carl Zeiss • Aalen
Dieter Hutter • Optik Hutter GmbH • Schrobenhausen
Regina Hutter • Optiker Schütz • Pforzheim

I

Bernd Isenbeck • Brillenbär Verwaltung • Berlin

J

Helmut Jaeger • Jäger Augenoptik • Worms
Rainer Jahn • Lichtblick • Bad Bramstedt
Jürgen Jainta • Optiker Schütz • Pforzheim
Birgit Jakobsen • Alcon • Großostheim
Christoph Jänecke • Optik - Akustik - Optometrie Jänecke • Torgelow
Pamela Jauß • Breitfeld & Schliekert • Karben
Peter Jensen • Handelsagentur Jensen c/o Lindberg • Berlin
Christian Jesslin • Beyeler Optik • Basel
Ines Jonen • Optik Jonen • Wesseling
Tim Jörden • Optik Jürgens • Paderborn

Pia Jürgens • Optik Jürgens • Paderborn
Lutz Jurkat • 2 do Werbeagentur • Hamburg

K

Jochen Kaber • b o n • Lübeck
Ingo Kamp • Wetzlich Optik • Viersen
Oliver Kastalio • Rodenstock • München
Axel Kellersmann • optoVision • Langen
Ingo Kemmer • Optikernetz.de GmbH • Dortmund
Melanie Kempf • Hochschule Aalen • Aalen
Michael Kerling • Carl Zeiss • Aalen
Vanessa Kern • Das Brillenabo • Berlin
Judith Kern • DOZ • Heidelberg
Stefan Kettler • Essilor Suisse SA • Gland
Hans-Jürgen Kindler • Kindler Etui GmbH • Velbert
Rainer Kirchhübel • OCULUS Optikgeräte • Wetzlar
Rita Kirchhübel • OCULUS Optikgeräte • Wetzlar
Prof. Dr. Thomas Kirschkamp • Dozent Hochschule Aalen • Aalen
Kordelia Klar • klarpunkt. Agentur für Marketing und Kommunikation • Berlin
Bernhard Kleikamp • Viehoff-Gruppe • Münster
Doreen Klein • XIO Optik • Döbeln
Karsten Klein • XIO Optik • Döbeln
Marina Klein • Hochschule Aalen • Aalen
Doreen Klepatz • Optiker Raddatz • Bad Düben
Klaus Kloppenburg • Augenoptik Kloppenburg • Idstein
Anke Kloppenburg • Augenoptik Kloppenburg • Idstein
Peter Koester • Augenoptik Koester • Stralsund
Petra Koester • Augenoptik Koester • Stralsund
Susanne Koglin • Optic & Vision • Wangen
Friedrich Köhler • Köhler Optik • Bochum
Andrea Köhler • Köhler Optik • Bochum
Udo Köhler • Silhouette • Ludwigsburg
Thomas Köhler • b o n • Lübeck
Prof. Joachim Köhler • Beuth Hochschule Berlin • Berlin
Frank Kollwitz • b o n • Lübeck
Reya Kons • Augenoptikerinnung Brandenburg • Berlin
Wolfram Kons • RTL • Köln
Svea Kordt • Augenoptiker- und Optometristenrverband NRW • Dortmund
Achim Korff • Breitfeld & Schliekert • Karben
Uwe Korth • NeuSehLand • Gießen
Martin Köster • KÖSTER DER AUGENOPTIKER • Essen
Jürgen Kottke • Micheletti-Optik GmbH&Co.KG • Northeim
Ullrich Kottke • Sehenswert • Braunschweig
Caroline Kraft • Hochschule Aalen • Aalen
Andy Kralack • NIKA Optics • Winningen
Kristina Kranz • Rösler Optik GmbH • Berlin - Mahlsdorf
Horst Krasser • Optik Horst Krasser • Duisburg
Peter Krätschmann • Delta Optik - Lepper & Krätschmann GmbH • Bernburg
Hanna Kratt • HFAK • Köln
Kai-Friedrich Kreusler • Knebl, Schnaubert & Partner RA • Böblingen
Olivier Krieger • Luxottica • Grasbrunn
Christian Krog • Krog Optik • Höxter
Benjamin Krog • Krog Optik • Höxter
Mike Kroggel • Havelland Optik • Henningsdorf
Reiner Krug • opthalmica • Rathenow
Anne Krüger • HFAK • Köln
Kerstin Kruschinski • Kuratorium Gutes Sehen (KGS) • Berlin
Sebastian Kühne • Beuth Hochschule • Berlin
Anton Kuhn • Carl Zeiss • Aalen
Jakob Kuhnert • V&K Optik • Lippstadt
Viktoria Kuhnert • V&K Optik • Lippstadt
Günther Kulla • Contactlinsen-Institut Kulla • Bremen
Monika Kulla • Contactlinsen-Institut Kulla • Bremen
Alexander Kunkel • Luxottica • Grasbrunn
Reinhard Kuntz • Optik Kuntz • Ulm
Inge Kuntz • Optik Kuntz • Ulm
Peter Kupczyk • SWAV • Speyer

L

Stephan Lacherbauer • Carl Zeiss • Aalen
Wolfgang Lackermeier • Wetzlich Optik • Viersen

René Landau • Wagner + Kühner GmbH • Bad Kreuznach
Christine Langer • Schütt Optik • Hamburg
Peter Lauermann • Kastner Brillen • Fürth
Stefan Lauermann • Kastner Brillen • Fürth
Van Hung Le • NIKA Optics • Winningen
Frédéric Lefranc • PPG Industries • USA Monroeville
Martin Leibing • SPECTARIS • Berlin
Mariana Lenz • HFAK • Köln
Ernst-A. Leuschner • Optik Weser • Hamburg
Claudia Leuschner • Optik Weser • Hamburg
Carsten Leutloff • SPECTARIS • Berlin
Thierry Lidy • Opticland GmbH • Nürnberg
Bernhard Lietz • b o n • Lübeck
Ute Limberg • Augenoptiker- und Optometristenrverband NRW • Dortmund
Volker Lindner • CooperVision • Eppertshausen
Christiane Lison • Art Optik • Isernhagen
Oliver Lison • Art Optik • Isernhagen
Rebekka Locke • Kuratorium Gutes Sehen (KGS) • Berlin
Thomas Löhr • Fielmann • Basel
Alex Look • Ernst-Abbe-Hochschule • Jena
Peter Lopez • Essilor • Freiburg

M

Ingeborg Mackenzie • Strategy With Vision (SWV) • Birkenau
Mark T. Mackenzie • Strategy With Vision (SWV) • Birkenau
Theo Mahr • DER AUGENOPTIKER • Leinfelden Echterdingen
Gernot Mang • Rodenstock • München
Kilian Manninger • Rodenstock • München
Christoph Manz • Optiker Braun • Augsburg
Georg Maske • B. Maske und G. Maske Augenoptik • Berlin
Birgit Maske • Maske & Maske Augenoptik • Berlin
Eileen Mateyka • Blickfang Berlin • Berlin
Mandy Mattern • Menz Optic • Straßfurt
Franziska May • Silhouette • Ludwigsburg
Josef May • Silhouette • Ludwigsburg
Ronald Mayrhofer • Essilor Austria • Wien
Christopher Meier • Fielmann • Hamburg
Louise Meiners • b o n • Lübeck
Christian Meinert • Carl Zeiss • Aalen
Hans-Jürgen Menz • Menz Optic • Straßfurt
Robert Mergenthal • Sehenswert • Göttingen
Igor Merhar • Knecht + Müller • Stein am Rhein (CH)
Beate Merhar • Knecht + Müller • Stein am Rhein (CH)
Kurt Mersmann • Visilab SA • Meyrin (CH)
Judith Meßmann-Oehm • Optik Oehm • Neunkirchen
Jens Meurer • Optik Engelke GmbH • Bad Vilbel
Sabine Meyer • OWP • Passau
Roland Meyer • OWP • Passau
Peter Meyer • Optik Peter Meyer • Osnabrück
Cathrin Meyer • Optik Peter Meyer • Osnabrück
Jürgen Meyer • Cammann-Optik • Hannover
Ewald Micheletti • Micheletti-Optik GmbH&Co.KG • Northeim
Elisa Mielsch • Hoffmann & Brillen • Eberswalde
Prof. Peter Moest • Beuth Hochschule Berlin • Berlin
Stefan Muckenfuss • Lafont GmbH • Saarbrücken
Bernd Mückenheim • Lichtblick • Bad Bramstedt
Stefan Mühler • Foto Optik Mayer • Augsburg
Bernd Müller • Brillen Rasch • Nauen
Rolf Müller • Optik Müller GmbH • Kempten
Regina Müller • Optik Müller GmbH • Kempten
Petra Müller • Optik Müller • Düsseldorf
Rolf Müller • Optik Müller • Düsseldorf
Winfried Müller • SEIKO Optical Europe • Willich
Gerd Müller • Transitions Optical • Freiburg
Michael Müller • EBM Design • Passau
Horst Müller • Cazal • Passau
Marion Müller • Contactlinsenstudio Müller • Leipzig
Elvira Müller • SPECTARIS • Berlin
Janine Mündlein • b o n • Lübeck
Andrej Murnik • Luxottica • Grasbrunn
Kai Muth • IGA OPTIC • Datteln

N

Prof. Dr. Anna Nagl • Hochschule Aalen • Aalen

André Nensch • Optik Schäfer-Nohe • Lauda-Königshofen
Andreas Nerlich • Nerlich Optik • Berlin
Dirk Niedernolte • Die Brille - Augenoptik GmbH • Detmold
Margarete Niemann • Optik Plus Marketing Ring • Celle
Prof. Dr. Jürgen Nolting • Sudiendekan Hochschule Aalen • Aalen
Jörg Nömer • Beyeler Optik • Basel
Stefan Nowak • im blickpunkt- Stefan Nowak • Erlenbach

O

Beate Obersteiner • Cazal • Passau
Andreas Oehm • Optik Oehm • Neunkirchen
Nadine Ohletz • mark'ennovy • Stuttgart
Michael Okos • NIKA Optics • Winningen
Michael Oswald • CooperVision • Eppertshausen
Carsten Otto • Aktiv Optik • Bad Kreuznach

P

Michael Pachleitner • Michael Pachleitner Group • Graz
Florian Pachleitner • Michael Pachleitner Group • Graz
Diethard Pankatz • AO-Innung Bezirk Münster - Otremba Optik • Dortmund
Chantal Paß • Optik Elsweiler • Essen
Georg Pawlowski • Zentralverband der Augenoptiker (ZVA) • Düsseldorf
Stephan Perband • Rodenstock • München
Wiltrud Perband • Wilkens Optik • Bremen
Dr. Jochen Peter • ZEISS Business Group Vision Care • Aalen
Raimund Petrasch • Brillenhaus Potsdam • Potsdam
Bonnie Pflugmacher • Beuth Hochschule • Berlin
Peter Pilz • Sehenswert • Hamburg
Mladen Pintur • Presenta Nova • Bad Liebenzell
Hans-Peter Platten • Platten Optik • Kastellaun
Marcel Pohl • Essilor • Freiburg
Annica Pohl • Visilab SA • Meyrin (CH)
Peter Posimski • AMA • Regensburg
Peter Preikschat • Optiker Bode • Hamburg
Lukas Probst • Probst Optik • Thun
Markus Probst • Probst Optik • Thun

R

Jörg Raddatz • Optiker Raddatz • Bad Düben
Michael Rahm • Michael Pachleitner Group • Graz
Markus Raue • Markus Raue Optik • Offenburg
Maximilian Ruschepaul • Brille24 • Oldenburg
Sari Razmi • Lafont GmbH • Saarbrücken
Niels Rebien • Rebien Augenoptik • Vaduz
Wolfgang Reckzeh • Colibri Kontaktlinse + Brille • Lübeck
Dirk Reimers • Fielmann • Hamburg
Christoph Reinhard • Vision System Store GmbH • München
Jochen Reinke • Pressebüro Reinke • Berlin
Bernd Reisacher • Bode Design • Frammersbach
Lidia Ricco • GHM • München
Kerstin Richter • Apollo Franchise
Bernhard Richter • Augenblick Optik Richter • Geisenheim
Bastian Riebold • Menicon • Offenbach
Michael Rietig • Eschenbach • Nürnberg
Katrin Rißmann • AMO • Ettlingen
Peter Roder • Roder Optik RE AN ESSILOR SUISSE • Belp
Ursula Roder • Roder Optik • Belp
Rajko Rogic • Presenta Nova • Bad Liebenzell
Thomas Röhm • Arabella Optik • München
Jörg Rohowsky • Conquistador Marwitz Berlin • Berlin
Mirjam Rösch • Hoya • Mönchengladbach
René Rossi • Von Hoff AG • Schlieren
Olaf Rotermund • Sehenswert • Kassel
Christina Roth • Beuth Hochschule • Berlin
Paul Rottler • Brillen Rottler • Arnsberg
Stefan Rüdiger • Essilor • Freiburg
Ingo Rütten • ZVA • Düsseldorf

S

Marina Sachau • Augenoptik Sachau • Wandlitz
Matthias Sagawe • Optik Sagawe • Rostock
Katrin Sagawe • Optik Sagawe • Rostock
Franz Salzig • Fielmann • Hamburg
Jörg Sämisch • Sämisch Optik • Potsdam
Lutz Schaefers • CooperVision • Eppertshausen

Stefan Scharnbeck • City Optik Scharnbeck • Potsdam
Kerstin Scheddien • Der Brillenmacher Schütte GmbH • Bad Oeynhausen
Volker Scheel • Augenoptikerinnung Berlin • Berlin
Stephan Schenk • Markt Intern • Düsseldorf
Dominic Scheppelmann • 2 do Werbeagentur • Hamburg
Anton Scherer • Sauflon • Großostheim
Carsten Schiffer • FFA München • München
Astrid Schiller • Optik Schiller GmbH + Co.KG • Salzkotten
Andreas Schmerschneider • Optik Schmerschneider • Wolfsburg
Andreas Schmidt • Augenblick Brillen • Wirges
Julia Schmitt • HFAK • Köln
Dirk Schmitz • b o n • Lübeck
Stephan Schmutzler • Schmutzler Optic Actuell • Fürstenwalde
Gabriele Schmutzler • Schmutzler Optic Actuell • Fürstenwalde
Rolf Schneider • Aktiv Optik • Bad Kreuznach
Vera Schneider • Aktiv Optik • Bad Kreuznach
Christina Schneider • Optiker Raddatz • Bad Düben
Bert Schöler • Optik Schöler • Düsseldorf
Tom Scholl • Michael Pachleitner Group • Graz
Ines Schönbrunn • Alcon • Großostheim
Karlheinz Schöttinger • Wir sind die Brille Schöttinger • Kandel
Christian Schöttinger • Wir sind die Brille Schöttinger • Kandel
Jürgen Schrödel • Sehenswert • Berlin
Marvin Schröder • Luxottica • Grasbrunn
Ann-Christine Schubert • Menicon • Offenbach
Barbara Schudnagies • Lafont GmbH • Saarbrücken
Anett Schulz • Augenblicke • Wittenberge
Reidin Schulz • Optik Dahlke • Berlin
Hauke Schulze-Gunst • Augenoptik Schulze -Gunst • Berlin
Tim Schütte • Der Brillenmacher • Bad Oeynhausen
Dagmar Schwall • Eyebizz • Altripp
Sabine Schwarz • Michael Pachleitner Group • Graz
Dr. Torsten Schwarz • Absolit • Waghäusel
Michael Schwarzenhölzer • Sauflon • Großostheim
Helmut Schweda • IGA OPTIC • Datteln
Annette Schweizer • Optik Schäfer-Nohe • Lauda-Königshofen
Stefanie Schweitzer • Menrad • Schwäbisch Gmünd
Bernhard Schwenk • FFA München • München
Andreas Sedelmayr • Sedelmayr Optik & Akustik • Hünfeld
Marion Seehrich • Fielmann • Hamburg
Michael Seibel • NIKA Optics • Winningen
Prof. Dr. Wolfgang Sickenberger • Ernst-Abbe-Hochschule • Jena
Robert Sieber • NIKA Optics • Winningen
Stephan Sievers • Uhren + Optik Siever • Husum
Tim Sigl • Contactlinsen & Brillen • Berlin
Thomas Sikora • Opticproject • Grävenwiesbach
Heide Simmet • Simmet Optic • Nürnberg
Heinrich Simmet • Simmet Optic • Nürnberg
Tom Smits • Silhouette • Ludwigsburg
Andreas Soletic • Hoya • Mönchengladbach
Matthias Sosna • Wöhlk • Kiel
Jörg Spangemacher • FOCUS • Ratingen
Isabel Spangemacher-Fürst • FOCUS • Ratingen
Hans Jürgen Spohn • visall • Lörrach
Wilfried Sroke • Sroke Optik • Dresden
Renate Sroke • Sroke Optik • Dresden
Anne Stahlecker • Michael Pachleitner Group • Graz
Monique Stauffer • Essilor Suisse SA • Gland
Christian Stebler • Schweizer Optikverband (SOV) • Olten (CH)
Wolf-Dieter Steffens • Remscheid
Hans-Wilm Sternemann • Sternemann Unternehmensberatung • Oberstaufen
Markus Straube • Optik Straube • Schwalmstadt
Christian Straube • Optik Straube •
Ralph Streitt • Eschenbach • Nürnberg
Andreas Ströble • Optikhaus Ströble • Tuttlingen
Wolfgang Stürmer • Becker & Floege • Hannover

Björn Sykora • Mister Spex • Berlin

T

Andreas Tameling • Tameling Consulting • Frechen

Heiner Tente • Koberg & Tente • Münster

Ursula Tente • Koberg & Tente • Münster

Ralf Thiehofe • Rupp + Hubrach • Bamberg

Michael Thöne-Flöge • Becker + Flöge • Hannover

Ute Thümmler • Contactlinsenstudio Thümmler • Berlin

Jörg Tischer • DER AUGENOPTIKER • Leinfelden

Hermann Trabert • Brillen Trabert • Fulda

Rainer Traut • NeuSehLand • Gießen

Frank Tröbner • Silhouette • Ludwigsburg

Thomas Truckenbrod • Zentralverband der Augenoptiker (ZVA) • Düsseldorf/Leipzig

U

Alexander Uebele • Axel. S. Modebrillen • Löffingen

Gerhard Urbanek • AMA • Regensburg

Dr. Dietmar Uttenweiler • Rodenstock • München

V

Michael van der Heyden • Rodenstock • Berlin

Bernd van Meer • graphics • Berlin

Andrea Vieth • Hoya • Mönchengladbach

Christian Vogel • Optik Demmler • Bamberg

Hans-Dieter Voigt • Lauffen

Dr. Klaus von Dohnanyi • Hamburg

Markus von Fuchs • SKW Schwarz • Berlin

Margarethe von Hören • Carl Zeiss • Aalen

Sylvia von Stieglitz • SPECTARIS • Berlin

Dirk Vorpahl • Axt Optik • Wesel

W

Frank Walenda • Michael Pachleitner Group • Graz

Antje Walther • Optik Walther • Leer

Benjamin Walther • Optik Walther • Leer

Wolfgang Wander • Optik Wander • Neubrandenburg

Ronny Waterstradt • Essilor • Freiburg

Erhardt Watzel • Apollo Franchise

Tilmann Weber • Essilor • Freiburg

Anja Weber • HFAK • Köln

Marcus Wecht • Michael Pachleitner Group • Graz

Dr. Tobias Weiler • SPECTARIS • Berlin

Simon Weindl • Hochschule Aalen • Aalen

Patrick Weinhardt • Augenoptik Weinhardt • Zingst/Darß

Jörg Weinhold • Weinhold Optic Actuell • Bergisch Gladbach

Georg Weiß • LOOK4 • Freiburg

Torsten Wempen • Das Brillenabo IKANO Bank • Wiesbaden

Heinz Wendel • Optik Wendel • Benzheim

Karsten Wendrich • Rottler • Arnsberg

Ralf Wenger • Jauch Optik • Altdorf

Andrea Wenner • CooperVision • Eppertshausen

Dr. Werke • HFAK • Köln

Andreas Werndl • Fielmann • Bremen

Isa Werner • Ulrich Optik • Leipzig

PD Dr. Wolfgang Wesemann • HFAK • Köln

Gudrun Westenberger • Essilor • Freiburg

Ralf Westenberger • Frankfurt

Wolfgang Westenhöfer • Hoya • Mönchengladbach

Dr. Jan Wetzel • ZVA • Düsseldorf

Karl-Heinz Wilke • Wilke Optik • Hamburg

Michael Willner • Becker & Floege • Hannover

Helmut Winkler • Optik Schiller GmbH + Co.KG • Salzkotten

Georg Wölfle • Matt Optik • Regensburg

Markus Wormuth • Das Brillenabo IKANO Bank • Wiesbaden

Z

Karin Zapfel • Michael Pachleitner Group • Graz

Petra Zapsky • Menicon • Offenbach

Christian Zech • Krumme Lanke Brillen GmbH • Berlin

Juliane Zech • Beuth Hochschule • Berlin

Sabine Zimmer • Augenoptik Brenner • Frankfurt

Franz Zimmermann • Franz Zimmermann Augenoptik • Aachen

Jörn Zimmermann • Uhren + Optik Siever • Husum

Marcel Zischler • DOZ • Luzern

Johannes Zupfer • Alcon • Großostheim

SPECTARIS

Deutscher Industrieverband
für optische, medizinische und
mechatronische Technologien e.V.

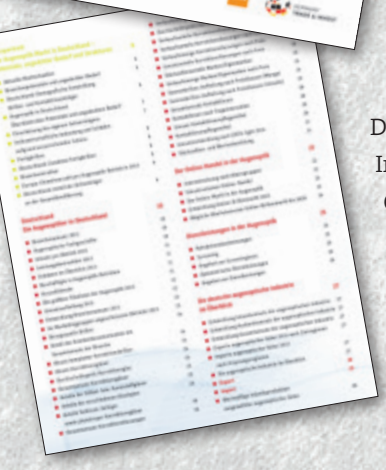
Kuratorium Gutes Sehen

KGS

Tel.: 030 / 41 40 21-22
info@sehen.de

Hilfreiches Arbeitsinstrument:

SPECTARIS-ZVA-Branchenzahlen-Broschüre „Augenoptik - Deutschland und die Welt 2013/14“



SPECTARIS und der Zentralverband der Augenoptiker (ZVA) haben die Branchenstudie „Augenoptik: Deutschland und die Welt – Märkte, Consumer und Trends 2013/14“ überarbeitet und mit den aktuellen Zahlen neu aufgelegt. Das beliebte Nachschlagewerk und Arbeitsinstrument, herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), gibt auf 102 Seiten mit 234 Grafiken und Tabellen einen ausführlichen Überblick über Marktentwicklung sowohl auf Seiten der Augenoptiker in Deutschland als auch der augenoptischen Industrie, national wie international. Hinzu kommen der Onlinehandel sowie Daten vom Institut für Demoskopie Allensbach, der Europäischen Industrie-Vereinigung Feinmechanik und Optik und aus den Datenbanken EUROSTAT und UN Comtrade.

Mehr Infos, Preise und Bestellung unter:
www.spectaris.de

Oder direkt bei SPECTARIS:

Peter Frankenstein
Tel.: 030 / 41 40 21-24
frankenstein@spectaris.de

Christine Hentschel
Tel.: 030 / 41 40 21-21
hentschel@spectaris.de

Beständigkeit und Wandel: 65 Jahre Kuratorium Gutes Sehen

Als eine der ersten deutschen Aufklärungsinitiativen wurde am 20. Juli 1949 in Wiesbaden die „Fördergemeinschaft der Deutschen Augenoptik“ gegründet, 1976 erfolgte die Umbenennung in „Kuratorium Gutes Sehen“. Für eine größere Breitenwirkung wollten Industrie und Augenoptiker gemeinsam und herstellerneutral über ihr Angebot informieren.

Heute ist die Pressestelle als kompetenter Ansprechpartner für redaktionelle Anfragen etabliert und sorgt mit kontinuierlichen Informationen rund um Gutes Sehen und deutschlandweiten Aktionen wie „Brillenträger des Jahres“, Sehtests im Bundestag, „Kind und Sehen“ oder Verkehrssicherheitskampagnen für Schlagzeilen. So erreicht das KGS jeden Deutschen ca. drei Mal pro Jahr.

Auch im Internet ist die Initiative präsent: *sehen.de, brillenstyling.de, seh-check.de* und *durchlinsen.de* richten sich an den Endanwender; *kgs-info.de* informiert Augenoptiker über das KGS-Marketingmaterial für eigene und gemeinsame Aktionen.

Einen Film zur KGS-Arbeit im Wandel der Zeit und weitere Informationen unter: *www. kgs-info.de*

Die "GENOSSEN" vom TRENDFORUM

Dr. Tobias Weiler
Geschäftsführer SPECTARIS

Peter Frankenstein
SPECTARIS Consumer Optics

Jochen Reinke
Creativ Director des Trendforum

Jürgen Bräunlein
Redaktion

Bernd van Meer
Art Director

NOTIZEN

SPECTARIS-Trendforum 14/15

HERZLICHEN DANK AN ALLE SPONSOREN!

HAUPTSPONSOREN:

Alcon
essilor
HOYA
LUXOTTICA
NIKA OPTICS
RODENSTOCK
Silhouette
ZEISS

SPONSOREN:

AOYAMA Aoyama Optical Germany GmbH
BAUSCH + LOMB
bon
B&S QUALITY MADE
CONQUISTADOR MARWITZ · BERLIN
CooperVision
DAS BRILLENABO BEZAHLBAR STATT BEZAHL BAR
ESCHENBACH
HS IPRO INTERNATIONAL
Johnson & Johnson Vision Care
lafont
mailShop
MARCHON
Menicon
MENRAD the vision
MPG&E Kontaktlinsen. Professionell.
NOVACEL
OCULUS
opti
optoVision GERMANY
OWP
r-h brillenglas.de
SAUFLON
SEIKO
STRATEMEYER BRILLENGLAS
Transitions
Wagner + Kühner
WECO
wöhlk
YOUNGER OPTICS The Optical Lens Innovators
ZVA